

Brandenburgisches Ärzteblatt

OFFIZIELLES MITTEILUNGSBLATT DER LANDESÄRZTEKAMMER BRANDENBURG



UNSER THEMA

| 5

Auswirkungen der geplanten Reformen
auf die Krankenhauslandschaft

Bußgeld wegen
Kommunikation
über Messenger-Dienst

| 10

Eine außergewöhnliche
Influenzasaison

| 16

MIT DER **VOR-
FINANZIERUNG**
IHRER PRIVAT-
ABRECHNUNG

**PLANBARE
LIQUIDITÄT**

**VERFÜGEN SIE SOFORT
ÜBER IHR HONORAR!**

Als GOÄ-Experten sichern wir die Erlöse Ihrer Privatabrechnung: Unkompliziert, zuverlässig und langfristig – mit der Honorar-Sofortauszahlung für Sie und Ratenzahlungs-Angeboten für Ihre Patienten.



Überzeugen Sie sich
selbst in nur 30 Minuten.
QR-Code scannen oder

ihre-pvs.de/liquiditaet
Tel. 0800 3190088



Foto: Adobestock

» „Kiffen für alle?“ | 9



Foto: Adobestock

» Eine außergewöhnliche Influenzasaison | 16

EDITORIAL _____ **4**

■ **UNSER THEMA**
Auswirkungen der geplanten Reformen auf die Krankenhauslandschaft _____ **5**

■ **LÄKB AKTUELL**
 „Kiffen für alle?“ _____ **9**

■ **ARZT & RECHT**
 Bußgeld wegen Kommunikation über Messenger-Dienst _____ **10**

■ **LÄKB AKTUELL**
 Selbsteinstufung zum Kammerbeitrag 2023 _____ **11**
 Referat Meldewesen/Berufsregister _____ **12**

■ **NEUES AUS BRANDENBURG**
 Lernen aus der Luftfahrt. Modernes Notfallmanagement in der Anästhesie. _____ **14**
 Veranstaltung für ausländische Ärzte am 19. April in Cottbus _____ **19**

GASTBEITRAG
 Eine außergewöhnliche Influenzasaison _____ **16**

Kurz & Knapp
 Aufruf der Polizeidirektion Ost _____ **19**

■ **AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG**
 Casemanagement für die Patientenversorgung _____ **20**
 5. Seniorenakademie – Medizin im Wandel _____ **20**
 Forum für Hausärztinnen und Hausärzte _____ **21**
 Zertifizierte Kasuistik – Folge 75 _____ **22**
 Fortbildung für Ärzte und MFA _____ **25**

FORTBILDUNG | TAGUNGEN | KONGRESSE
 Land Brandenburg und andere Bundesländer _____ **27**

■ **PERSONALIA**
 Geburtstage _____ **28**

KVBB informiert _____ **30**

STELLENANZEIGEN _____ **31**

IMPRESSUM _____ **35**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Foto: LÄKB



nur die wenigsten Kolleginnen und Kollegen haben nach dem Regierungswechsel auf eine verbesserte Beziehung der Ärzteschaft zum Bundesgesundheitsministerium unter der neuen Leitung gehofft. Jetzt, nachdem Professor Karl Lauterbach als Nachfolger von Jens Spahn bereits seit mehr als einem Jahr an der Spitze des BMG

steht, hat sich dieser seinerzeit wenig optimistische Blick in die Zukunft leider bestätigt. Denn es bleibt dabei, dass Deutschlands Ärztinnen und Ärzte auch weiterhin von der Gesundheitspolitik alles andere als verwöhnt werden.

Nur ein Beispiel ist die geradezu zwanghafte Einführung von digitalen Verläufen, die Karl Lauterbach von Jens Spahn geerbt hat. Auch wenn der aktuelle Minister hier zu Beginn seiner Amtszeit kurzfristig die Reißleine zog, geht der digitale Wandel inzwischen weitgehend ungebremst weiter. Und obwohl er nach meiner Überzeugung kaum effektiven Nutzen für die Ärzteschaft mit sich bringt, werden wir mit einer unausgereiften Technik und hohen Kosten konfrontiert. Da ist es nicht verwunderlich, dass sich unsere Begeisterung in engen Grenzen hält.

Ähnlich unausgegoren ist auch der Reformprozess für die Krankenhauslandschaft, zu dem Sie in dieser Ausgabe des Brandenburgischen Ärzteblattes einen kommentierenden Beitrag finden. Hier setzt sich fort, was bereits im Vorfeld erkennbar wurde. Denn nach den Studien der Bertelsmann-Stiftung gab es in Deutschland vor Corona zu viele und in der Pandemie zu wenig Krankenhaus-Betten. Aktuell sind es nach Beurteilung dieser „Experten vom grünen Tisch“ wieder zu viele.

Jetzt setzt Karl Lauterbach auf die Empfehlungen einer Regierungskommission, der jedoch trotz Forderungen auch der Landesärztekammer Brandenburg keine Experten angehören, die sich mit der Situation in Flächenländern auskennen.

Nach ersten Einschätzungen der Kommissionsempfehlungen durch die Ärzteschaft, würden deren Umsetzungen zu einer deutlichen Reduzierung der Klinikbetten in ländlichen Regionen mit erheblichen Qualitätsverlusten für die Patientenversorgung dort führen. Und das soll geschehen, obwohl die Erfahrungen mit der Pandemie gerade erst gezeigt haben, dass es so es auf keinen Fall kommen kann und darf!

Dabei hatte auch Karl Lauterbach verkündet, dass es nun heiße, aus den Ereignissen während der Pandemie zu lernen. Dazu wird es nach bisherigen Erfahrungen aber offenkundig weder im stationären noch im ambulanten Sektor wirklich kommen. Denn während die niedergelassenen Praxen und ihre Mitarbeiter die Hauptlast der Pandemie getragen haben, ist die Politik den MFA beispielsweise immer noch die Zahlung einer Corona-Prämie schuldig. Und die aktuellen massiven Preissteigerungen treffen das Wirtschaftsunternehmen Arztpraxis erheblich.

Wenig planvoll ist schließlich auch der politische Umgang mit dem bereits seit Jahren bekannten Problem des Ärztemangels. Statt hier beispielsweise durch eine deutliche Erhöhung der Studienplätze effektiv und aktiv gegenzusteuern, setzt man offenbar eher darauf, unter anderem den ärmsten Ländern dieser Welt deren teuer ausgebildete Ärztinnen und Ärzte abzuwerben. Das kann und will ich nicht nachvollziehen!

Gerne hätte ich Ihnen mit diesen Zeilen auch über einige nach meiner Meinung positive Entwicklungen der Gesundheitspolitik berichtet. Diese sehe ich zurzeit jedoch leider nicht. Wir werden dennoch nicht nachlassen, diese massiv einzufordern. Denn unser Gesundheitssystem ist zu wichtig, um fahrlässig damit umzugehen!

Ihr
Hubertus Kruse

Auswirkungen der geplanten Reformen auf die Krankenhauslandschaft

Im letzten Heft wurden die Grundzüge des Reformentwurfes der Regierungskommission zur Krankenhausreform erläutert. Was fehlt – und was auch die Regierungskommission nicht geleistet hat – ist eine Skizzierung der Auswirkungen des Reformprozesses auf die Krankenhauslandschaft insgesamt, und speziell für Brandenburg.

Obwohl der Verfasser dieses Artikels sich bemüht, möglichst objektiv und kritisch distanziert zu bleiben, fließen subjektiven Erfahrungen und Haltungen eines langjährigen Krankenhausarztes mit ein.

Reform dringend erforderlich

Beginnen wir mit den positiven Aspekten: Ja, wir brauchen dringend eine Reform, die das DRG-System ersetzt. Wenn Krankenhäuser gezwungen sind, unter mehreren möglichen Behandlungsoptionen diejenigen auszuwählen, die den größten ökonomischen Nutzen für das jeweilige Krankenhaus erzielen, um nicht in finanzielle Schieflage zu rutschen, so ist das weder mit ärztlicher Ethik noch mit den berechtigten Interessen der Patientinnen und Patienten vereinbar.

Wir brauchen ein System, welches ausreichende Vorhaltepauschalen mit leistungsabhängigen Komponenten kombiniert. Es ist nicht abzustreiten, dass es dazu einer gewissen Differenzierung der Krankenhäuser mit Zuordnung zu Leistungsstufen bedarf. Nur diejenigen, die entsprechende Behandlungen in ausreichender Anzahl und guter Qualität verlässlich durchführen können, sollen diese auch erbringen dürfen. Das ist gelebter Patientenschutz. Dabei darf bei allem Bemühen um Zentralisierung und Qualitätssteigerung, die qualitativ hochwertige Grundversorgung nicht auf der Strecke bleiben.

Regierungskommission ohne Sachverstand „der Fläche“

Bei allen positiven Ansätzen schießt die Kommission an einigen Stellen über das Ziel hinaus. Wir haben als Brandenburger Delegierte auf dem letzten Ärztetag erfolgreich einen Antrag eingebracht, der die Ergänzung der Regierungskommission um den Sachverstand von Vertretern der Fläche forderte. Leider interessiert den Gesundheitsminister nicht die Beschlusslage des Ärztetages. Deshalb fehlt dieser Sachverstand immer noch. Die meisten Mitglieder der Kommission kommen aus diversen Instituten oder großen Universitätskliniken und haben einen ganz speziellen Blickwinkel.



Foto: BMG/Thomas Ecke

Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach

Für sie sind Patienten nicht Menschen aus Fleisch und Blut, sondern Datenpunkte, die man zu Kohorten zusammenfügen kann. So ist es kein Wunder, dass die Auswirkungen der Reform auf den ambulanten Bereich in keiner Weise untersucht wurden. Das war nicht ihr Auftrag, ist aber ein zentrales Element der künftigen Versorgung.

Vorgeschlagene Planungsgrundlage ungeeignet

Im Entwurf wird vorgeschlagen, die Leistungsmengen des Jahres 2019 als Planungsgrundlage zu benutzen. Das heißt, dass die Daten einem System entnommen werden, welches Steuerungsmechanismen durch massive Fehlanreize unterlag und gleichzeitig durch Unterfinanzierung gekennzeichnet war. Bis auf einige Ausnahmen sollen 40 Prozent der Erlöse in Form von Vorhaltepauschalen und 60 Prozent als leistungsbezogene Komponente gezahlt werden. Die Vorhaltepauschalen sollen dabei um die Erlöse aus dem Pflegebudget gekürzt werden, die ja bereits jetzt gezahlt werden. Wer ein paar Grundkenntnisse in der Krankenhausbetriebswirtschaft hat, weiß, dass die Personalkosten, abhängig vom Anteil der Ausgliederung von Leistungen an Fremdbetriebe und der Notwendigkeit des Einsatzes von Leihkräften, zwischen 50 und 60 Prozent betragen. Geschätzt dürften die

mengenabhängig beeinflussbaren Sachkosten zwischen 20 und 30 Prozent liegen, und das ist eher übertrieben. In normalen Zeiten mit stabiler Leistungserbringung könnte diese Finanzierung gerade so funktionieren. Krisenfest ist das System jedoch nicht. Dazu müssten zumindest die Personalkosten für das medizinische Personal, eigentlich für das gesamte Personal, in Form von Vorhaltepauschalen gezahlt werden. Tatsächlich werden selbst die Kosten für das Pflegepersonal nicht komplett übernommen.

Gewinner wären Universitätsklinik und Maximalversorger

Das Hauptproblem des Vorschlages sind die 128 Leistungsgruppen und die damit verbundene Zuordnung zu den Versorgungsstufen. Der Versorgungsstufe 1 sind dabei jeweils nur Basisbehandlungen zugeordnet, während die allgemeine Behandlung – bis auf wenige Ausnahmen – der Stufe 2 und die komplexe Behandlung der Stufe 3 zugeordnet ist.

Die Gewinner der Reform sind Universitätsklinik und Maximalversorger. Sie dürfen, sofern sie die allgemeinen Strukturvoraussetzungen erfüllen, praktisch alle Leistungen erbringen. Sie benötigen allerdings erhebliche Investitionen in Menschen und Gebäude und Geräte, um auch die Leistungen zu übernehmen, die andere Kliniken nicht mehr erbringen dürfen. Das trifft in Brandenburg nur auf wenige Standorte zu. Nach Aussage von Professor Busse, einem Mitglied der Regierungskommission, trifft der Patient hier zu jeder Tages- und Nachtzeit auf einen Facharzt des jeweiligen Fachgebietes.

Häuser der Stufe 2 werden bereits einiges verlieren. Die Strukturanforderungen sind hoch. So müssen diese in Summe 20 Intensivbetten vorhalten, benötigen neben dem Herzkatheter auch eine Stroke-Unit und außer den großen Fächern noch mindestens fünf Leistungsgruppen aus den anderen Fächern. Da die Anforderungen pro Standort gelten, würde das bedeuten, dass ein Krankenhausträger, der alle Anforderungen erfüllt, sich hierzu aber zwei verschiedener Standorte bedient, die mehr als 5 km voneinander entfernt sind, sich für einen Standort entscheiden muss und am anderen Standort Leistungen abbaut. Ist das sinnvoll? Fachkliniken werden ebenfalls der Stufe 2 zugeordnet. Strukturvoraussetzungen werden nicht genannt.

Voraussetzbare Probleme für die Grundversorgung

Das eigentliche Problem liegt jedoch in der Grundversorgung. Hier unterscheidet der Entwurf zwei Stufen.

Stufe II sind Akutpflegebetten ohne feste Fachabteilungszugehörigkeit. Die Leitung soll durch entsprechend qualifizierte Fachpflegepersonen erfolgen. Der Tagdienst soll durch ärztliche Anwesenheit abgedeckt werden, der Bereitschaftsdienst durch fachärztliche Rufbereitschaft.

Praktisch bedeutet das, dass ambulant tätige Kollegen hier kurzstationär Patienten unterbringen können und diese im Rahmen des Rufbereitschaftsdienstes selbst versorgen. Das mag punktuell sinnvoll sein, ist aber keine funktionierende Regelung für unser Flächenland. Der Tagdienst funktioniert nur, wenn das Haus auch als ambulantes OP-Zentrum genutzt wird und die hier tätigen Ärztinnen und Ärzte gleichzeitig die Akutsituation betreuen. Attraktiv ist das jedoch nicht. Ärztinnen in Weiterbildung kann man für ein solches Konstrukt nicht gewinnen, da die Voraussetzungen für die Zulassung der Weiterbildungsstätte fehlen. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob unser ebenso personell gebeuteltes und unterfinanziertes ambulantes System in der Lage ist, diese Einheiten zu betreuen. Als Krankenhäuser kann man diese Konstruktionen ohnehin nicht mehr bezeichnen. Man muss kein Prophet sein, um die fehlende Perspektive dieser Standorte zu sehen.

Drohende Krankenhausschließungen

Bleiben noch die Häuser der Stufe 1n. Das sind tatsächlich noch Krankenhäuser. Sie verfügen über die Abteilungen Innere, Chirurgie und Anästhesie und erfüllen die Voraussetzungen der GBA-Notfallstufe 1 (unter anderem eine ZNA und 6 Intensivbetten, davon 3 Beatmungsbetten). Sie sollen die stationäre chirurgische und internistische Basisversorgung absichern. Das schließt die gesamte Orthopädie und Unfallchirurgie inklusive Endoprothetik aus, ebenso die Visceralchirurgie, und hier explizit nicht nur die Tumorchirurgie. Im internistischen Bereich sind ebenso die Inhalte sämtlicher Schwerpunktbezeichnungen ausgeschlossen. Eine Weiterbildung ist damit nur noch in der Allgemeinchirurgie und der Allgemeinen Inneren Medizin möglich und wahrscheinlich auch nicht mehr komplett. Damit sind diese Krankenhäuser für Ärztinnen in Weiterbildung nicht attraktiv. Gleichzeitig braucht man pro Fach mindestens 8,5 Stellen, um einen tarifkonformen Vordergrunddienst zu ermöglichen. Dazu kommen diverse Fachärzte für den Hintergrunddienst und schließlich für die ZNA. Das Leistungsspektrum ist nicht nur nach oben begrenzt. Der bereits begonnene und durchaus sinnvolle Prozess der Ambulantisierung führt dazu, dass ein Großteil der möglichen Eingriffe und Prozeduren nur noch ambulant erbracht werden. Deshalb wird man nicht nur schwerlich ärztliches Personal für diese Krankenhäuser finden, sie erbringen auch keine sinnvollen Leistungen und werden früher oder später bestenfalls zu ambulanten OP-Zentren.

Je nach Quelle werden sich 29 bis 36 der 66 Brandenburger Standorte in der Stufe 1 wiederfinden. Wahrscheinlich sind es sogar noch mehr. Sicher ist, dass erhebliche Mehrbelastungen auf die Kolleginnen und Kollegen des ambulanten Bereichs zukommen, die wahrscheinlich so nicht bewältigen werden können, weder finanziell noch personell.

Krankenhäuser im Land Brandenburg



 Krankenhaus

 Landesgrenze

 Kreisgrenze

0 10 20 30 40 50
km

Quellen:
MASGF Brandenburg 2018
Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung Berlin 2018
Karte: LGB © GeoBasis-De/LGB
Stand: September 2018



Foto: Adobestock

Das Hamsterrad wird sich weiter drehen

Als Argument für die stärkere Zentralisierung wird immer der Fachkräftemangel angebracht. Lässt der sich so lösen? Bereits jetzt reagieren zahlreiche Ärztinnen und Ärzte auf Arbeitsbedingungen, die nicht zu ihrem Lebensentwurf passen, mit Teilzeittätigkeit, Wechsel zu Verleihagenturen oder Abwanderung aus dem System. In der Pflege sieht die Situation ähnlich aus. Möglicherweise bekommt dieser Prozess eine neue Dynamik. Wer will schon mit Ende 50 oder Anfang 60 Vordergrund- oder Schichtdienst machen?

Sind die Reformvorschläge nun revolutionär? Ja! Denn sie führen zur Schließung von einem Drittel bis wahrscheinlich sogar der Hälfte der Krankenhäuser in Deutschland. Mal schauen, was die Wähler dazu sagen.

Tritt die Ökonomie in den Hintergrund? Nein! Die Geldmenge wird nicht erhöht, sondern nur anders verteilt. Das Hamsterrad dreht sich weiter, vielleicht etwas langsamer.

Länder müssen zustimmen

Zum Glück kann der Bundesminister die Reform nicht im Alleingang durchsetzen. Er braucht die Mitwirkung der Länder. Diese nehmen in der Regel ihren Sicherstellungsauftrag ernst und werden hoffentlich einen Kahlschlag in der Krankenhauslandschaft verhindern. In NRW sind die Reformbemühungen schon sehr weit fortgeschritten und dabei wesentlich realitätsnäher als von der Regierungskommission empfohlen. Es steht uns ein spannender Herbst bevor.

Ein bekannter Kollege sagt immer: „Prognosen sind schwierig, insbesondere weil sie die Zukunft betreffen“. Sehen sie deshalb diesen Artikel als Aufschlag zu einer breiten Diskussion in der Ärzteschaft. Man muss nicht alle Überlegungen teilen aber die möglichen Auswirkungen erkennen und benennen. Wir sollten gemeinsam überlegen, wie wir sowohl ambulant als auch stationär unser Brandenburgisches Gesundheitssystem zukünftig aufstellen wollen. Gute Ideen für eine funktionierende Versorgung kommen nicht aus Elfenbeintürmen, sondern aus der Praxis. ✎

Foto: LÄKB



Dr. med. Steffen König

Vizepräsident der Landesärztekammer Brandenburg

T. +49 (0)331 50560520



Foto: Simone Groß

„Kiffen für alle?“

„Kiffen für alle?“ – unter diesem Titel fand Mitte Januar im Haus der Landeszentrale für politische Bildung eine Diskussion von Info-Radio statt, an der Prof. Stefan Kropp als Vertreter der Landesärztekammer Brandenburg teilnahm.

Die Pläne zur Legalisierung von Cannabis haben es in die Koalitionsvereinbarung der Ampel geschafft und selten war sich die Koalition so einig wie bei diesem Thema. Für das RBB inforadio diskutierten unter der Moderation von Harald Asel (rbb) neben Prof. Kropp, Marlen Block, Sprecherin für Innen-, Rechts- und Justizpolitik der Fraktion „Die Linke“ sowie Lars Girbinger vom Jugendbeirat Potsdam zu Chancen und Risiken.

Jugendschutz als kontroverses Thema

Als Hauptargument für die Freigabe von Cannabis bezeichnete Marlen Block den Jugendschutz. Junge Menschen konsumierten Cannabis und müssten sich die Droge – weil verboten – über illegale Strukturen besorgen. Hier würden sie sehr oft mit verunreinigtem und gefährlichem Cannabis mit sehr hohen THC-Werten „versorgt“.

Professor Kropp, der als Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie selbst Menschen behandelt, die mit dem Konsum von Cannabis Probleme haben, betrachtete vor allem die medizinische Seite. Aus der ärztlichen Sicht, so Kropp, sollten Jugendliche so lange wie möglich vor dem Zugang zu Cannabis geschützt werden.

Lars Girbinger sprach sich tendenziell für die Legalisierung aus obwohl auch er die Risiken des Konsums aufzeigte. Nach seiner Aussage kommen die meisten Jugendlichen zum ersten Mal im Alter von 16 Jahren mit Cannabis in Berührung. Das Verbot zeige somit kaum Wirkung.

Bei den Erwachsenen, so argumentierte Frau Block, sei Cannabis die dritthäufigste Droge, nach Alkohol und Nikotin, die in Deutschland konsumiert werde und somit schon eine gewisse gesellschaftliche Akzeptanz erlangt habe.

Cannabis nicht als dritte legale Droge etablieren

Prof. Kropp kann beim Konsum von Cannabis nur dann positive Seiten sehen, wenn der Wirkstoff als Schmerzmittel oder Stimmungsaufheller eingesetzt wird. Hier gebe es allerdings auch gute andere Alternativen. Ärzte wären besonders oft mit negativen Folgen konfrontiert, die beispielweise dann vorlägen, wenn der Rausch zu Ende oder ein Unfall unter Drogenkonsum bereits passiert sei. Zudem käme es unter Umständen zu Psychosen, Hirnschäden und psychosozialen Entwicklungsstörungen, die schwerer zu behandeln sind als andere vergleichbare Erkrankungen. Seine Erfahrung als Arzt zeige ihm, dass sich die Cannabis-konsumenten auch in ihrer Persönlichkeit veränderten. Außerdem sei es nicht angezeigt neben Alkohol und Nikotin eine dritte Säule „hochzuziehen“. Schließlich sei es ein großer Unterschied, ob Cannabis mit 14 oder mit über 20 das erste Mal konsumiert wird.

Im weiteren Verlauf der Diskussion wurden die THC-Werte, die Beratung bzw. Prävention insbesondere von Jugendlichen sowie die Auswirkungen von Cannabiskonsum auf den Straßenverkehr erörtert. Als Fazit bleibt festzuhalten, dass viele Fragen offenblieben. Dies galt auch für die, ob die Entkriminalisierung von Konsum, Besitz und Anbau von Cannabis tatsächlich zu einem kontrollierbaren Markt führen können. ▼

Simone Groß M.A.

Büro des Präsidenten

praesident@laekb.de

Bußgeld wegen Kommunikation über Messenger-Dienst

Die Landesbeauftragte für Datenschutz hat auf den Fall einer Ärztin hingewiesen, die wegen der unzulässigen Nutzung von Kontaktdaten ihrer Patienten und deren Angehörigen mit einem Bußgeld sanktioniert wurde (Quelle: Tätigkeitsbericht der Landesbeauftragten für den Datenschutz und Akteneinsicht Brandenburg 2021, S. 60). Um einem erweiterten Personenkreis ihre neue Praxisanschrift mitzuteilen, gründete die Ärztin, die unter anderem auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendpsychotherapie tätig ist, eine WhatsApp-Gruppe mit 230 Teilnehmern. Die Gruppe bestand unter anderem aus Eltern von Patientinnen und Patienten, Therapeuten, Sozialpädagogen sowie Lehrkräften. In der für den Messenger-Dienst typischen Weise wurden jedem Mitglied der Gruppe die Telefonnummern sämtlicher anderer Gruppenmitglieder offenbart. Jene Mitglieder, die andere in ihren eigenen Kontakten führten oder Telefonnummern wiedererkannten, konnten so Rückschlüsse darauf ziehen, dass sich Kinder aus ihnen bekannten Familien bei der betreffenden Ärztin in Behandlung befinden oder befunden hatten. Daraufhin beschwerte sich die Mutter einer ehemaligen, minderjährigen Patientin bei der Landesbeauftragten für Datenschutz.

Diese leitete gegen die Ärztin ein Bußgeldverfahren wegen unrechtmäßiger Verarbeitung bzw. Übermittlung personenbezogener Daten ein. Nach der EU-Datenschutzgrundverordnung dürfen personenbezogene Daten nur unter engen Voraussetzungen verarbeitet bzw. übermittelt werden. So etwa, wenn ein Gesetz dies ausdrücklich gestattet oder sämtliche betroffenen Personen der Verarbeitung bzw. Übermittlung zugestimmt haben. Im vorliegenden Fall hätten die Personen in die Aufnahme in diese Gruppe und die Offenbarung ihrer Telefonnummern einwilligen müssen. Im Zweifelsfall müssen Betreiber von derartigen Messenger-Gruppen dies nachweisen können.

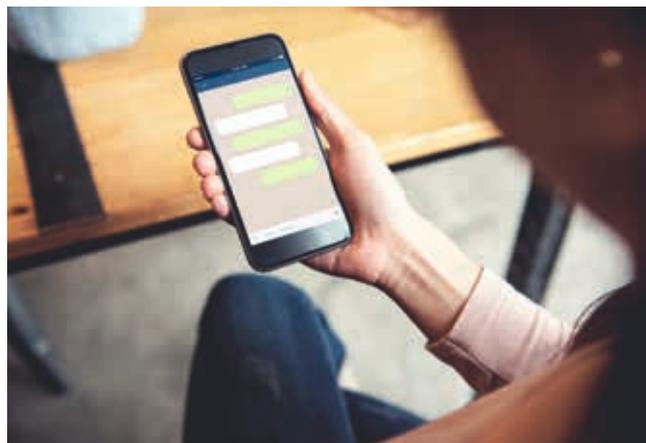


Foto: AdobeStock

Im Jahresbericht wird insbesondere darauf hingewiesen, dass die offenbarten Telefonnummern Rückschlüsse auf besonders sensible Daten ermöglichten, nämlich darüber, dass sich Kinder und Jugendliche in der Arztpraxis in Behandlung befanden. Aufgrund der fehlenden Einwilligung zur Datenübermittlung wurde gegenüber der Ärztin ein Bußgeld in vierstelliger Höhe verhängt.

Darüber hinaus weisen die Datenschützer darauf hin, dass die Verwendung von WhatsApp aufgrund der zwangsläufigen Datenverarbeitung in den USA unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs nicht den Anforderungen des europäischen Datenschutzrechts genügt. Ausdrücklich heißt es daher im Jahresbericht: „Wir raten von der Nutzung dieses Messenger-Dienstes insbesondere in Gesundheitsberufen daher ab.“

Dr. jur. Bert-Sebastian Dörfer

Justiziar der Landesärztekammer Brandenburg

T. +49 (0)331 505605-560

recht@laekb.de

www.laekb.de

Selbsteinstufung zum Kammerbeitrag 2023

Anfang Februar 2023 hatte die Landesärztekammer Brandenburg an alle beitragspflichtigen Mitglieder, welche die Veranlagung in der Papierform wünschen, die Unterlagen zur Selbsteinstufung des Kammerbeitrages 2023 versandt.

Dem Vordruck „Selbsteinstufung“ waren die „Ausfüllhilfen zur Selbsteinstufung“ und die Änderungsmitteilung beigefügt.

Auf der Änderungsmitteilung sind Ihre am Stichtag 15.01.2023 gespeicherten Daten Ihrer Meldeakte dargestellt. Bei fehlerhaften oder unvollständigen Daten senden Sie uns diese bitte korrigiert bzw. vervollständigt zurück. Auch ist es wichtig, uns Zeiten anzuzeigen, in denen Sie keine Einkünfte durch ärztliche Tätigkeit erzielen (z. B. Elternzeit, Krankheit nach Ablauf der Entgeltfortzahlungszeit), da Statusänderungen dieser Art beitragsmindernd sein können.

Für die Berechnung des Kammerbeitrages werden Ihre Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit des Bemessungsjahres 2021 zugrunde gelegt. Hatten Sie im Jahr 2021 keine Einkünfte aus ärztlicher Tätigkeit, so sind die Einkünfte des Jahres 2022 heranzuziehen. Der Kammerbeitrag beträgt unverändert zum Vorjahr 0,58 Prozent dieser Einkünfte. Ihre Einkünfte entnehmen Sie Ihrem Einkommensteuerbescheid (liegt dieser nicht vor: Angaben der Lohnsteuerbescheinigung entnehmen bzw. Bestätigung des Steuerberaters einreichen). Einen Mustersteuerbescheid haben wir auf unserer Internetseite für Sie bereitgestellt.

Als sichere und effiziente Alternative zur Selbsteinstufung in der Papiervariante kann die digitale Selbsteinstufung über unser Mitgliederportal vorgenommen werden. Ihre Zugangsdaten für das Mitgliederportal können Sie jederzeit unkompliziert über den neben/untenstehenden Kontakt (neu) beantragen. Bitte beachten Sie hierbei, dass die Zugangsauthentifizierung aus Sicherheitsgründen analog auf dem Postweg zugesandt werden muss und der Vorgang daher einige Tage in Anspruch nimmt.

Die erforderlichen Nachweise können während des digitalen assistentengestützten Selbsteinstufungsprozesses direkt online hochgeladen werden, so dass das Kopieren der Unterlagen und der Versand auf dem Postweg überflüssig werden.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern, für die die Nutzung des Onlineportals bereits zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Sie helfen damit aktiv Verwaltungswege abzukürzen, die Umwelt zu schonen, Papier und Energieressourcen zu sparen und die Menge an Altpapier erheblich zu reduzieren.

Mitglieder, die sich bereits im Portal für die Online-Selbsteinstufung entschieden haben, wurden bereits Ende Januar 2023 per E-Mail zur Vornahme der Einstufung aufgefordert. Sollten Sie bisher diesbezüglich keine Email von uns erhalten haben, prüfen Sie bitte Ihren Spam-Ordner in Ihrem Postfach oder kontaktieren Sie uns.

Selbstverständlich stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen wie gewohnt telefonisch oder per E-Mail beratend zur Seite. ✎

Die Termine für das Beitragsjahr 2023 sind:

Abgabe der Selbsteinstufung:

wie bereits mitgeteilt bis zum 01.03.2023

Zahlung des Kammerbeitrages

bis zum 31.03.2023

Manina Kierey

Buchhaltung/Kammerbeitrag

Beitrag:

T. +49 (0)355 78010-282 und

+49 (0)355 78010-286

beitrag@laekb.de

Portal:

portal@laekb.de

Referat Meldewesen/Berufsregister

Im Rahmen der Serie Referate der Landesärztekammer stellt das Brandenburgische Ärzteblatt in dieser Ausgabe das Referat Meldewesen/Berufsregister mit seinen wesentlichen Aufgaben vor:

Hauptaufgabe des Referates Meldewesen/Berufsregister ist die Führung des Berufsregisters der Landesärztekammer Brandenburg (LÄKB), in dem gemäß Heilberufsgesetz des Landes Brandenburg (HeilBerG) alle Kammerangehörigen der LÄKB mit den gesetzlich vorgeschriebenen Daten registriert werden. Der LÄKB gehören gemäß § 3 Abs. 1 HeilBerG alle Ärztinnen und Ärzte an, die im Land Brandenburg ihren Beruf ausüben oder, falls sie ihren Beruf nicht ausüben, ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.

Anmeldung

Gemäß § 3 Abs. 3 HeilBerG haben sich die Kammerangehörigen innerhalb eines Monats schriftlich anzumelden. Zur Anmeldung benötigt das Referat Meldewesen einen Meldebogen und die gesetzlich erforderlichen Berechtigungsnachweise. Sofern der Meldebogen und die erforderlichen Nachweise (i. d. R. die Meldeakte) vorliegen, werden die Daten im Berufsregister erfasst. Die Kammerangehörigen erhalten eine schriftliche Begrüßung und Bestätigung ihrer Mitgliedschaft sowie den Zugang zum Mitgliederportal der LÄKB.

Im Zusammenhang mit der Anmeldung werden im Referat die eingereichten Urkunden und Dokumente auf Aktualität, Echtheit, Beglaubigung und Vollständigkeit geprüft, bevor sie digital archiviert werden. Außerdem erfolgt die Prüfung ausländischer akademischer Grade hinsichtlich ihrer Eintragung in das Berufsregister.

Abmeldung

Wechsel von Ärztinnen und Ärzten zwischen den Bundesländern machen An- und Abmeldungen notwendig. Beim Wechsel von Kammerangehörigen in den Bereich anderer Ärztekammern meldet die LÄKB die betreffenden Mitglieder ab und übersendet der nächsten Kammer die Meldeakten.

Erfassung von Änderungsmeldungen

Um die Daten des Berufsregisters aktuell zu halten, ist im Heilberufsgesetz auch die Pflicht zur Mitteilung von Änderungen verankert. Die LÄKB benötigt eine Mitteilung, sofern sich folgende Angaben ändern:

- » Name
- » Staatsangehörigkeit
- » Adresse
- » ggf. Telefonnummer, E-Mail
- » Dienststelle/Tätigkeit oder Ruhestand
- » Umzug oder Tätigkeitswechsel in ein anderes Bundesland

Bei Änderungen der Dienststelle/Tätigkeit oder dem Wechsel des Bundeslandes ist eine Datumsangabe notwendig. Die entsprechende Mitteilung kann gern per E-Mail an meldewesen@laekb.de oder im Mitgliederportal unter <https://portal@laekb.de> erfolgen.

Organisationsregister

Eine weitere Aufgabe des Referates ist die Pflege des Organisationsregisters, welches mit dem Berufsregister verknüpft ist. Hier werden die Namen, Adressen und Kontaktdaten der medizinischen Einrichtungen des Landes Brandenburg eingetragen und aktualisiert.

Arztausweise

Neben der Ausstellung von klassischen Arztausweisen gehört die Beratung zur Antragstellung von elektronischen Arztausweisen und die Freigabe dieser Anträge zum Aufgabenspektrum des Referates.



Referatsleiterin Antje Weber

Zusammenarbeit mit anderen Referaten

Das Referat Meldewesen arbeitet eng mit den anderen Referaten der LÄKB zusammen. So aktualisieren die dort Tätigen die Meldedaten und -akten bezüglich von der LÄKB ausgestellter Urkunden und recherchieren Anschriften, wenn Post nicht zugestellt werden konnte. In Zusammenarbeit mit dem Rechtsreferat stellt das Referat Unbedenklichkeitsbescheinigungen und Vorbeglaubigungen durch die LÄKB ausgestellter Urkunden für die Tätigkeit im Ausland sowie Parkschilder „Arzt-Notfall“ aus. Außerdem können in Einzelfällen, beispielsweise für die Vorlage bei der Bundesopiumstelle, Urkunden für die Verwendung im Inland beglaubigt werden.

Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Zu unseren Aufgaben gehört auch die Übermittlung von An-, Ab- und Änderungsmeldungen von Kammerangehörigen an die zuständigen Gesundheitsämter und an das Versorgungswerk. Ebenso werden die für den Bezug der Ärzteblätter relevanten Änderungen an die entsprechenden Stellen übermittelt. Im Referat Meldewesen/Berufsregister sind eine Referatsleiterin in Vollzeit und sechs Sachbearbeiterinnen in Teilzeit beschäftigt.

Ansprechpartnerinnen des Referates Meldewesen/Berufsregister:

meldewesen@laekb.de

» **Antje Weber**

T. 0355 78010-261

Referatsleitung, elektronischer Arztausweis, ausländische akademische Grade

» **Katja Bracki**

T. 0355 78010-264

An- und Abmeldungen, Doppel- und Mehrfachmitgliedschaften, Organisationsregister

» **Katrin Hübner**

T. 0355 78010-263

An- und Abmeldungen, Meldedatenänderungen

» **Stephanie Schaar**

T. 0331 505605-667

klassischer Arztausweis, Meldedatenänderungen (Mitgliederportal), Beglaubigungen, Vorbeglaubigungen, Unbedenklichkeitsbescheinigungen

» **Anke Starke**

T. 0355 78010-262

Prüfung und Digitalisierung der Urkunden und Akten, Nachforderung von Dokumenten, Postbearbeitung

» **Melanie Taleiser**

T. 0331 505605-665

elektronischer Arztausweis, Meldedatenänderungen (Mitgliederportal), Beglaubigungen, Vorbeglaubigungen, Unbedenklichkeitsbescheinigungen, Postbearbeitung

» **Cornelia Thiel**

T. 0355 78010-266

Prüfung und Digitalisierung der Urkunden und Akten, Nachforderung von Dokumenten, Abmeldungen

Antje Weber

Referatsleiterin Meldewesen/Berufsregister

meldewesen@laekb.de

Lernen aus der Luftfahrt. Modernes Notfallmanagement in der Anästhesie.

ERNST VON BERGMANN
KLINIKUM POTSDAM



Die Nutzung von Checklisten in Notfallsituationen ist in der Luftfahrt seit Jahrzehnten ein unverzichtbarer Bestandteil der Sicherheitskultur. Davon abgeleitet könnten auch in der Anästhesie Notfallchecklisten zur Verbesserung der Behandlungsergebnisse von Patientinnen und Patienten beitragen. Im September 2021 beschrieben wir daher bereits die Implementierung des eGENA-Konzeptes in der Anästhesie des Klinikum Ernst von Bergmann Potsdam in einem Kurzbeitrag. [1]

eGENA steht dabei für elektronische Gedächtnis- und Entscheidungshilfe und wurde von einer Projektgruppe der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie (DGAI) und dem Berufsverband Deutscher Anästhesisten (BDA) entwickelt. Das eGENA-Konzept steht dabei offline, sowie online als App zur Verfügung und bietet während verschiedener Notfallsituationen digitale Unterstützung im Stil von Notfall „Checklisten“ an.

Im Rahmen des eGENA-Projektes und der Tätigkeit als Pilotklinik nutzt die Anästhesie des Klinikum Ernst von Bergmann die Möglichkeit die Qualität ihres Notfallmanagements weiter zu verbessern. Um die Programmnutzung bestmöglich in der Anästhesie und deren Notfallmanagement zu integrieren erfolgten in den letzten 2 Jahren über 70 Notfallschulungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Sinne des interprofessionellen Notfallmanagements wurden dabei nicht nur anästhesiologische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch die Kolleginnen und Kollegen der OP-Pflege im Rahmen der Schulungsmaßnahmen mit einem speziell für diese Berufsgruppe konzipierten eGENA-Notfallkonzept geschult.



Foto: Klinikum Ernst von Bergmann



Foto: Klinikum Ernst von Bergmann

Für maximalen Erfolg bei der Implementierung und um somit die Behandlungsqualität aller Patientinnen und Patienten auf höchstem Niveau zu halten wurde ein 3-teiliges Schulungskonzept entwickelt. Teil A hatte hierbei das Ziel, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Programm vertraut zu machen. Darauf aufbauend erfolgte eine zweite Schulung (Teil B), in welcher die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Notfälle unter Zuhilfenahme des Programmes theoretisch bearbeiten konnten. [1]

Schulungsteil C wurde als in-house-Notfallsimulationstraining, auf die Schulungsteile A und B aufbauend, direkt in einem der OP-Säle des Klinikum Ernst von Bergmann durchgeführt. Anzumerken ist, dass dieser dritte Schulungsteil bisher von keiner anderen Klinik in Deutschland durchgeführt wurde. Hierbei konnten verschiedene Notfallszenarien realitätsnah nachgestellt und anschließend nachbearbeitet werden. Mittels aktueller Simulations-, Ton- und Videotechnik konnten diese praxisnahen Szenarien dargestellt werden.

Zudem wurde dabei auch die Eigen- und Fremdwahrnehmung der teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen in die Notfallbehandlungen evaluiert. Auf diese Weise wurde allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Möglichkeit gegeben verschiedene Fälle zu trainieren und somit noch besser auf mögliche Notfälle während der anästhesiologischen Tätigkeit im und außerhalb vom OP-Saal vorbereitet zu sein.

Sollten auch Sie sich für das eGENA-Konzept interessieren, welches grundsätzlich kostenlos durch die DGAI und den BDA zur Verfügung gestellt wird, steht Ihnen bei jeglichen Fragen sehr gern Herr Dr. med. Florian Rückert (florian.rueckert@klinikum-evb.de) als Ansprechpartner zur Verfügung. ✎

Quelle:

[1] Rückert F., Klinikum Ernst von Bergmann Anästhesie implementiert eGENA-Konzept. Brandenburgisches Ärzteblatt. 2021 September, S 16.

Dr. med. Florian Rückert
Victoria Truxa
 Ernst von Bergmann Klinikum Potsdam
www.evb-gesundheit.de

Eine außergewöhnliche Influenzasaison

Die saisonale Grippe, welche durch Influenza A- und B-Viren verursacht wird, gilt weltweit als endemisch (1). Während es auf der Nordhalbkugel vor allem in den Wintermonaten, etwa ab Kalenderwoche (KW) 40 bis KW 20 des Folgejahres, zu einer Zunahme der Influenzainfektionen kommt, findet die Influenzasaison auf der Südhalbkugel typischerweise in den Monaten Mai bis Oktober statt. Sie dient deshalb als ein Indikator für zirkulierende Erregertypen und für das voraussichtliche Infektionsgeschehen auf der Nordhalbkugel (2).

Nach dem SARS-CoV-2-Pandemie bedingten Rückgang der gemeldeten Influenza Fallzahlen in den Jahren 2020 und 2021 wurde in der Sommersaison 2022 in den Ländern der südlichen Hemisphäre, wie Argentinien, Australien und Brasilien nach einem sehr frühen Beginn der Influenzasaison ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen beobachtet. So hatten die zuständigen Ämter in Australien im Zeitraum vom 23. Mai bis 5. Juni 2022 etwa doppelt so viele Fälle wie im Vergleichszeitraum des Jahres 2019 registrierten (2).

Einordnung der aktuellen Influenzafallzahlen

In den Saisons 2020/2021 und 2021/2022 waren die Fallzahlen im Vergleich zu Vorpandemiezeiten deutlich niedriger. Ein Erklärungsansatz hierfür sind die getroffenen Public Health- und Hygienemaßnahmen zur Eindämmung der SARS-CoV-2-Pandemie, sodass in der Saison 2020/2021 nahezu keine und in der Saison 2021/2022 nur eine sehr geringe Influenza-Aktivität zu verzeichnen war (3). Verglichen mit den beiden Vorjahren der Pandemie entsprach der Rückgang der Saisoninzidenz für das Land Brandenburg ca. 80 Prozent. Aus diesem Grund wird die aktuelle Saison folgend mit den vorpandemischen Saisons verglichen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass aufgrund der Anpassung der Influenza-Falldefinition im Jahr 2019 sowie dem wahrscheinlich veränderten Untersuchungsverhalten ein direkter Vergleich der Fallzahlen und Inzidenzen nur bedingt möglich ist (4), (5). Das RKI weist darauf hin, dass seit der SARS-CoV-2-Pandemie bei Verdacht auf COVID-19 aufgrund von einer akuten Atemwegssymptomatik auch eine Untersuchung auf Influenzaviren empfohlen wird. Somit könnten möglicherweise mehr Influenzaerkrankungen nachgewiesen und gemeldet werden, ohne dass die Influenza-Aktivität zugenommen hat (5).



Nationale Influenza-Lage

Im Winter 2022/23 traten bereits in den ersten Wochen der Influenzasaison (ab KW 40) ungewöhnlich hohe Fallzahlen auf. Mit Ausnahme der Saison 2017/2018 fielen die bundesweit gemeldeten Influenzainzidenzen seit 20 Jahren nicht so hoch aus. Dabei war die Inzidenz in den östlichen Bundesländern im Vergleich zu den westlichen Bundesländern höher. Thüringen und Sachsen-Anhalt weisen mit einer bisherigen Saisoninzidenz von mehr als 958 und 765 Infizierten pro 100.000 Einwohner/-innen den bundesweiten Höchstwert auf. Das Land Brandenburg lag mit einer Saisoninzidenz von 487 über dem bundesweiten Median von 275 Infizierten pro 100.000 Einwohner/-innen (6).

Nach den Auswertungen der Arbeitsgemeinschaft für Influenza (AGI) hat die Influenza-Positivenrate unter den eingesandten Sentinelproben ab der KW 40 deutlich zugenommen, sodass Influenzaviren bis zur KW 1 die Saison der Atemwegsinfektionen dominierten. Ab der 3. KW 2023 zirkulierten überwiegend Respiratorische Synzytial-Virus-Infektionen und humanen Coronaviren in Deutschland. Die Influenzawelle hat nach RKI Angaben in der KW 43 begonnen und endete nach der AGI Definition mit der KW 1 im Jahr 2023. Im Land Brandenburg dominiert in der Saison 2022/2023 die Influenza-A-, hierunter vor allem die Sublinie H3N2 (7).

Wöchentliche Inzidenzen in Brandenburg

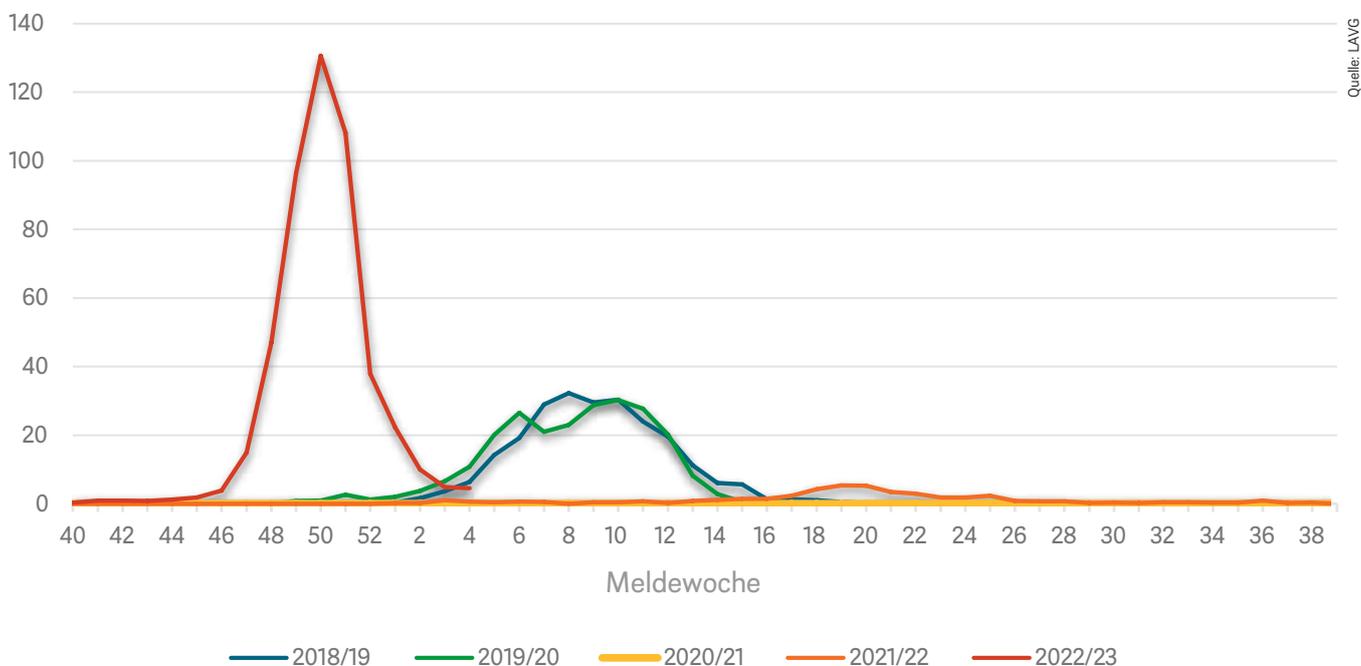


Abbildung 1: Wöchentliche Inzidenz Influenza-Fälle in Brandenburg nach Kalenderwochen für die ausgewählten Saison Jahre.
Datenstand aus SurvStat: 30.01.2023

Verlauf der bisherigen Influenzasaison im Land Brandenburg

Gewöhnlich steigt die Influenzaaktivität in den meisten Jahren erst in den Monaten Januar und Februar deutlich an und erstreckt sich bis zur KW 8 bis 10 (1). Im Land Brandenburg wurde in der aktuellen Saison 2022/2023 aber bereits in der KW 45 eine deutliche Zunahme der Influenzaaktivitäten beobachtet. Schon in der KW 48 wurden die Höchstinzidenzen der beiden Vorpandemiesaisons von etwa 30 Fällen pro 100.000 Einwohner/-innen (Abbildung 1) überstiegen und schließlich in KW 50 der bisherige wöchentliche Höchstwert mit einer Inzidenz von 130 Fällen pro 100.000 Einwohner/-innen erreicht. Im Vergleich zu den beiden vorpandemischen Influenzasaisons ist die aktuelle Saison analog der beobachteten Dynamik auf der Südhalbkugel bisher von einem frühen Beginn mit einem drastischen Anstieg sowie daraufhin einem starken Abfall der Fallzahlen geprägt und gleicht somit eher einem Peak als der typischen Welle.

Erkrankungsschwere im Land Brandenburg

Neben dem außergewöhnlich frühen und steilen Anstieg der Fallzahlen im Land Brandenburg stiegen auch die gemeldeten Hospitalisierungen bereits frühzeitig deutlich an. Zu berücksichtigen ist hierbei allerdings, dass in den letzten zwei Jahren verstärkt der Ausbau und die Implementierung des digitalen Meldesystems im Gesundheitswesen gefördert wurde, sodass auch die Hospitalisierungsinzidenz nur bedingt mit den Werten der Vorpandemiezeit vergleichbar ist.

In der aktuellen Saison wurden bis KW 4 insgesamt 1.426 Influenzafälle hospitalisiert. Dies entspricht 12 Prozent aller gemeldeten Influenzafälle. Circa 2 Prozent der Hospitalisierten mussten auf Intensivstationen behandelt werden.

Hospitalisierungsinzidenzen für Brandenburg

Gesamt	0,1	0,3	0,2	0,1	0,0	0,3	1,3	2,7	7,5	12,9	14,0	9,1	5,1	2,1	0,4	0,5	Inzidenz pro 100.000 0,0 >0-2 >2-5 >5-10 >10-20 >20-30 >30-40 >40-60 >60
A00-04	2,0					2,0	4,0	11,1	36,2	37,2	42,2	37,2	14,1	8,0	2,0	3,0	
A05-09		2,0			1,0		6,9	7,8	21,6	26,5	20,6	4,9	4,9	2,0			
A10-14		1,9				2,8	3,8	4,7	16,0	16,0	10,4	5,7	0,9	0,9			
A15-19		0,8	0,8				2,5	5,7	4,1	9,8	4,9	2,5					
A20-24								1,6	4,1	2,4	4,9	3,3	0,8				
A25-29							1,6	0,8	3,3	3,3	3,3	3,3	0,8				
A30-34				0,7			1,4	2,1	5,5	3,5	5,5	3,5	2,1				
A35-39		0,6						2,4	4,2	7,8	4,8	4,8	0,6	1,2			
A40-44							1,1		5,3	2,7	4,3	1,1	1,6	0,5	0,5	1,1	
A45-49									1,5	3,0	3,0	0,5	0,5				
A50-54						1,0		1,4	0,5	2,4	2,4	0,5	2,4				
A55-59			0,5					1,0	2,6	8,7	7,2	4,1	3,1	1,5		0,5	
A60-64								2,2	4,5	11,1	12,2	7,8	4,5	2,8		0,6	
A65-69							0,6	2,4	4,3	12,2	13,4	8,5	4,9	4,3		1,8	
A70-74		0,7	0,7				1,4	1,4	7,9	22,3	20,9	13,0	10,8	1,4			
A75-79			0,9	0,9			1,7	3,5	6,1	14,7	18,2	11,3	11,3	3,5	1,7		
A80+							2,8	4,9	23,9	59,8	85,2	61,2	30,3	13,4	3,5	2,1	
	KW	KW	KW	KW	KW	KW	KW	KW	KW								
	40	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	1	2	3	4	

Quelle: LAVG

Abbildung 2: Hospitalisierungsinzidenzen für Brandenburg nach Altersgruppen in den Kalenderwochen der Saison 2022/23. Datenstand aus SurvStat: 30.01.2023

Besonders die Altersgruppen der 0 bis 4-Jährigen und der über 80-Jährigen waren mit einer wöchentlichen Hospitalisierungsinzidenz in der KW 51 von 42 bzw. 85 Fällen pro 100.000 Einwohner/-innen besonders stark betroffen (Abbildung 2). Darüber hinaus gab es im Land Brandenburg in der aktuellen Saison bis KW 4 insgesamt 97 Fälle mit einer Koinfektionen mit SARS-CoV-2, das waren 0,8 Prozent aller gemeldeten Influenzafälle. In rund 23 Prozent der Influenzafälle mit einer mit SARS-CoV-2-Koinfektion kam es zu einer Hospitalisierung.

Des Weiteren wurden bis KW 4 in der Saison 2022/2023 insgesamt 19 Todesfälle im Zusammenhang mit einer Influenza-infektion im Land Brandenburg gemeldet. Damit liegt die Letalität für das Land Brandenburg in dieser Saison bisher bei 0,15 Prozent. Besonderes die Altersgruppe 80+ ist mit einer Letalität von 1,66 Prozent am stärksten betroffen, gefolgt von der Altersgruppe 70-74 Jahre (1,07 Prozent) (6). ↘

Quellen

- (1) Robert-Koch-Institut. „RKI-Ratgeber“ Erhältlich unter: https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_Influenza_saisonal.html; Abrufdatum: 10.01.2022)
- (2) Lenzen-Schulte M: Wer bald Gripeschutz benötigt; Deutsches Ärzteblatt, Jg. 119, Heft 33-34; 22. August 2022.
- (3) Achangwa C, Park H, Ryu S, Lee MS. Collateral Impact of Public Health and Social Measures on Respiratory Virus Activity during the COVID-19 Pandemic 2020-2021. Viruses. 2022 May 17;14(5):1071. doi: 10.3390/v14051071. PMID: 35632810; PMCID: PMC9146684
- (4) Falldefinitionen des Robert Koch-Instituts zur Übermittlung von Erkrankungs- oder Todesfällen und Nachweisen von Krankheitserregern Ausgabe 2019 gemäß § 11 Abs. 2 des Gesetzes zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz - IfSG); Stand 01.01.2019
- (5) Robert-Koch-Institut „Häufig gestellte Fragen und Antworten zur Grippe“ Erhältlich unter: https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Influenza/FAQ_Liste.html
- (6) SurvStat, Datenstand: 30.01.2023, 08:55:15
- (7) Buda S, Dürrwald R, Biere B, Reiche J, Buchholz U, Tolksdorf K, Schilling J, Goerlitz L, Streib V, Preuß U, Prahm K, Haas W und die AGI-Studien-gruppe: ARE-Wochenbericht KW 3/2023; Arbeitsgemeinschaft Influenza – Robert Koch-Institut | DOI: 10.25646/10989

Maren Vehling
Saskia Glasauer
Dr. Sascha Jatzkowski
 Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und
 Gesundheit

www.lavg.brandenburg.de/lavg/de/

Veranstaltung für ausländische Ärzte am 19. April in Cottbus

Deutschland verfügt im internationalen Vergleich über ein leistungsstarkes Gesundheitssystem. Der Einsatz neuester Therapien und modernster medizinischer Geräte sichert ein hohes Versorgungsniveau. Ein dichtes Netz an Kliniken und niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sorgt dafür, dass Patientinnen und Patienten benötigte medizinische Leistungen zügig erhalten. Die fortschreitende Digitalisierung im Gesundheitswesen eröffnet zudem immer neue Möglichkeiten der medizinischen Versorgung. So können Daten über eine elektronische Patientenakte zur Verfügung gestellt werden oder ein Zugang zu digitalen Gesundheitsanwendungen und der Telemedizin geschaffen werden. Mit über 5,8 Millionen Beschäftigten ist das Gesundheitswesen in Deutschland zudem ein wichtiger Beschäftigungsmotor: Über 416.000 berufstätige Ärztinnen und Ärzte sorgen dafür, dass Patientinnen und Patienten gut versorgt werden.

Ärztinnen und Ärzte dringend gesucht!

In Deutschland wird dringend medizinischer Nachwuchs gesucht. Die Nachfrage wird in den nächsten Jahren weiter steigen – zumal in den Kliniken viele Medizinerinnen und Mediziner in Rente gehen werden. Bei den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten werden vor allem Allgemeinmediziner und Hausärztinnen wie Hausärzte gesucht. Besonders in Ostdeutschland sowie im ländlichen Raum finden viele Ärztinnen und Ärzte keine Nachfolgerin oder keinen Nachfolger mehr für ihre Praxis.

Sie werden gebraucht – jetzt!

Gleichzeitig hat sich in den letzten zehn Jahren die Zahl der berufstätigen ausländischen Ärztinnen und Ärzte in Deutschland mehr als verdoppelt.

Allein 2021 haben 9.636 Ärztinnen und Ärzte aus dem Ausland einen Antrag zur Prüfung der Gleichwertigkeit ihrer ausländischen Qualifikation gestellt (Quelle: BÄK). Als Medizinerin oder Mediziner erwarten Sie in Deutschland vielseitige Karriereperspektiven. Sie können z. B. in Krankenhäusern, Kliniken, medizinischen Versorgungszentren, Alten- oder Krankenpflegeeinrichtungen arbeiten. Hier arbeiten Sie in der Regel als Angestellte oder Angestellter. Sie können aber auch als niedergelassene Ärztin oder niedergelassener Arzt selbstständig eine Praxis betreiben. ✎

Eine gute Gelegenheit, sich zu allen Fragen zu informieren, die für Ihren Berufsstart wichtig sind, bietet die Veranstaltung „**Ausländische Ärzte**“.

Termin: 19. April 2023, 18 Uhr

Ort: Repräsentanz Karge, Leipziger Str. 44, 03048 Cottbus

Die Deutsche Ärzte Finanz und Deutsche Ärzteversicherung in Cottbus, Repräsentanz Michael und Florian Karge, berät seit 30 Jahren Ärztinnen und Ärzte in Brandenburg zu den Themen Vorsorge, Absicherung, Finanzierung, Niederlassung und Praxisabgabe. Zugleich ist die Deutsche Ärzteversicherung Gruppenversicherungspartner der LÄKB.

Florian Karge

florian.karge@aerzte-finanz.de

T. +49 (0)177 8381125

KURZ & KNAPP

Aufruf der Polizeidirektion Ost

Die Polizeidirektion Ost bedarf im Landkreis Uckermark der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten bzw. Ärztinnen und Ärzten mit dortigem Wohnort zur Realisierung von Gewahrsamsfähigkeitsuntersuchungen und Blutentnahmen, die im Rahmen der polizeilichen Aufgabenwahrnehmung im Gefahrenabwehr- bzw. Strafrecht erforderlich sind.

Die dortige Polizeiinspektion Uckermark hat Polizeivierstandorte in Templin, Angermünde, Schwedt/Oder und Prenzlau. Für eine zeitnahe Durchführung der sich aus den polizeilichen Aufgaben ergebenden ärztlichen Handlungserfordernissen ist ein umfangreiches zur Verfügung stehendes Geflecht an approbierten

Ärztinnen und Ärzten erforderlich. Daher ersucht die Polizeidirektion Ost, dass sich weitere Ärztinnen und Ärzte zur Gewährleistung von Gewahrsamsfähigkeitsuntersuchungen und Blutentnahmen zur Verfügung stellen.

Die Abrechnung der Leistungen erfolgt nach einheitlichen Vordrucken der Polizei des Landes Brandenburg, die sich an der Vergütung nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) orientieren.

Interessierte Ärztinnen und Ärzte melden sich bitte per E-Mail fued.pium@polizei.brandenburg.de oder telefonisch +49 (0)3984 351011 bei der Polizeiinspektion Uckermark. ✎

Fortbildung für Praxispersonal:

Casemanagement für die Patientenversorgung – Grundkurs Fallbegleitung/agnes^{zwei}

Entlastung für die Ärzte, Gewinn für die Patienten, interessante Aufgabe für Praxispersonal

Aufgrund der demographischen Entwicklung, dem medizinischen Fortschritt und den veränderten Lebensbedingungen wird die Versorgung von Patienten mit Multimorbidität sowie chronischen und degenerativen Erkrankungen immer mehr zu einer Herausforderung für den ambulanten medizinischen Bereich.

FallbegleiterInnen/Agnes^{zwei} können Ärztinnen und Ärzte auf Weisung beim Praxismanagement, bei Hausbesuchen oder in der Einzelfallbetreuung entlasten und Angehörige und Patienten in organisatorischen und fachlichen Fragestellungen auch außerhalb des medizinischen Spektrums unterstützen.

Ziel der Fortbildung ist der Erwerb von Kompetenzen der MitarbeiterInnen, ein individuelles Fall- und Schnittstellenmanagement aufzubauen, um ein zusätzlicher Ansprechpartner für Patienten zu sein und die Patientenbetreuung zu verbessern. FallbegleiterInnen können in der hausärztlichen und fachärztlichen Einzel- oder Gemeinschaftspraxis, in MVZs oder Ärztenetzwerken tätig werden.

Die Landesärztekammer Brandenburg bietet ab Mai 2023 in Potsdam wieder eine Fortbildung für Praxispersonal zum „Case Management in der ambulanten medizinischen Versorgung“ nach dem Fortbildungscurriculum der Bundesärztekammer an. Unterstützt wird die Fortbildung durch erfahrene Case-Management-Ausbilder der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management sowie u.a. durch ÄrztInnen, FallbegleiterInnen und Apothekerinnen.

Mit Abschluss dieser Fortbildung können die Brandenburger Teilnehmer/innen auch das Zertifikat zur agnes^{zwei} erhalten. Es empfiehlt sich eine vorherige Beantragung bei der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg.

Voraussetzung zur Teilnahme am Kurs ist eine abgeschlossene Ausbildung in einem Gesundheitsfachberuf mit einer einschlägigen Berufserfahrung von mindestens drei Jahren. Nähere Informationen erhalten Sie beim Referat Fortbildung der LÄKB. ✎

Termin:

22. Mai bis 22. November 2023
(160 Unterrichtsstunden)
Es sind noch Plätze frei!

Anmeldungen und Fragen unter:

Referat Fortbildung
T. 0331 505605-726
F. 0355 78010-339
fortbildung@laekb.de

Ort:

Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5
14469 Potsdam

Weitere Informationen:

www.laekb.de – MFA-Fortbildung



Veranstaltungshinweis

5. Seniorenakademie-Medizin im Wandel

*in Präsenz
wie auch Online möglich*

Nach dem wiederholten Erfolg dieser Veranstaltung führt die Landesärztekammer Brandenburg am Samstag, den 19. August 2023 von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr in Potsdam erneut eine Fortbildungsveranstaltung für Seniorinnen und Senioren durch. Dabei werden speziell die Bedürfnisse und Interessen von Ärztinnen und Ärzten im Ruhestand in den Fokus gerückt.

Diese Fortbildung wurde im vergangenen Jahr erstmals in Hybridform angeboten, und gleich mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Veranstaltung in digitaler Form von zu Hause aus verfolgt. Das wird auch 2023 möglich sein.

Weitere Informationen wie konkrete Themen werden für alle interessierten Seniorinnen und Senioren in den kommenden Ausgaben des BÄB sowie demnächst im Internet bekanntgegeben unter: www.laekb.de. ✎

Termin:

19. August 2023

Anmeldungen:

Referat Fortbildung
T. 0331 505605-727
F. 0355 78010-339
fortbildung@laekb.de

Forum für Hausärztinnen und Hausärzte

6. Mai 2023, Landesärztekammer Brandenburg, Pappelallee 5, 14469 Potsdam

09.30 – 09.45 Uhr	Begrüßung/Kurzes Berufspolitisches Update Dr. med. Ingo Musche-Ambrosius/ Dr. med. Katharina Weinert/Dr. med. Karin Harre		
09.45 – 10.45 Uhr	Bildgebende Diagnostik – Wann welche Ressource? PD Dr. med. Thomas Schulz		
10.45 – 11.00 Uhr	Kaffeepause		
11.00 – 11.45 Uhr	Osteoporose – Wenn die Knochen brüchig werden Dr. med. Günther Egidi		
11.45 – 12.45 Uhr	BITTE EINEN VORTRAG AUSWÄHLEN		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Asthma und COPD – Von der Diagnostik zur Therapie. DMP Dr. med. Ilja Karl	Workshop Opioide bei Nicht-Tumor-Patienten Dr. med. Christoph Wendelmuth	
12.45 – 13.30 Uhr	Mittagspause		
13.30 – 14.15 Uhr	Kontroversen in der Kardiologie. DMP Dr. med. Günther Egidi		
14.15 – 15.15 Uhr	Wann brauche ich für meinen Diabetespatienten eine Diabetologin? Ein Update zur Insulintherapie. DMP Dr. med. Hiwa Dashti		
15.15 – 16.00 Uhr	BITTE EINEN VORTRAG AUSWÄHLEN		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Workshop Diagnostik und Therapie der STI in der Hausarztpraxis Dr. med. Sven Schellberg	Workshop Antragsverfahren und Grundlagen zur GdB- Bewertung im Schwer- behindertenrecht Dipl. med. Thomas Kästner Franz Ifland	Workshop Assistierter Suizid. Was tun, wenn der Patient durch ärztliche Hand aus dem Leben gehen will? Dr. med. Ilja Karl

Von der KVBB im Rahmen der DMP-Verträge als Fortbildung anerkannt.

In Zusammenarbeit mit dem Hausärzterverband Brandenburg.

Name, Ort

E-Mail

Termin: Samstag, 6. Mai 2023, 09.30 bis 16 Uhr

Ort: Landesärztekammer Brandenburg, Pappelallee 5, 14469 Potsdam

7 CME-Punkte

Gebühr: 110 Euro

Anmeldung (gerne diese Seite an uns faxen oder mailen):

Bitte pro Person eine Anmeldung mit Nennung der ausgewählten Vorträge bis zum 26. April 2023

T. 0331 505605-725 **F.** 0355 78010-339

fortbildung@laekb.de

Ungewöhnlich heller Reflex im rechten Auge eines zehn Monate alten Mädchens

Diagnostische und therapeutische Überlegungen

Anamnese

Ein zehn Monate altes Mädchen wurde von ihren Eltern zur Mitbeurteilung in unserer kinderophthalmologischen Sprechstunde erstmalig vorgestellt. Die Mutter berichtete, dass die Tochter bereits seit Geburt auf dem rechten Auge ein intermittierendes Innenschielen habe. Zudem sei ihr bei guter Beleuchtung ein heller Reflex des rechten Auges aufgefallen (siehe Abbildung 1).

Die Schwangerschaft sowie Geburt verliefen komplikationslos und die bisherige Entwicklung zeigte sich, laut pädiatrischen Befunden, altersentsprechend und unauffällig.

Ophthalmologischer Untersuchungsbefund

(siehe Abbildung 1)

Spaltlampenbiomikroskopie

R/L: Bindehaut blass; Hornhaut glatt und klar; Vorderkammer tief und reizfrei

RA: weißlichgrülicher Reflex hinter der Pupille

LA: optische Medien klar

Funduskopie in Mydriasis

RA: Funduseinblick eingeschränkt; lediglich peripher Fundusrot und regelrechte Netzhautstrukturen erkennbar

LA: Papille randscharf und vital; Macula mit juvenilen Reflexen; Netzhaut allseits anliegend

Orthoptischer Befund

Hornhaut-Reflexbild: Parallel-Stand bis zeitweise Esotropie

Cardiff-Test: kein Interesse (Visus-Äquivalent)

Fixation

binokular: sichere Fixation, angefangen von Lichtquelle,

monokular: Abwehr bei Okklusion des linken Auges stärker als bei Okklusion des rechten Auges.

Die Autoren

Katharina Wall ist Assistenzärztin und arbeitet an der Universitäts-Augenklinik Bonn. Philipp Möller arbeitet als Facharzt für Augenheilkunde in der gleichen Klinik.

Professor Dr. Bettina Wabbels, FEBO, leitet an der Augenklinik die Abteilung für Orthoptik, Neuro- und pädiatrische Ophthalmologie.



Abbildung 1: Zehn Monate alte Patientin mit hellem Reflex in der rechten Pupille.



Abbildung 2: Cardiff-Karten: Der Cardiff-Test basiert auf dem Preferential-looking-Prinzip und ist für die Sehschärfeprüfung bei Kindern unter drei Jahren oder Kindern und Erwachsenen mit geistiger Behinderung geeignet.

Laborbefunde des erweiterten Neugeborenen Screenings

Hypothyreose	neg.
Adrenogenitales Syndrom (AGS)	neg.
Biotinidasemangel	neg.
Galaktosämie	neg.
Phenylketonurie (PKU) und Hyperphenylalaninämie (HPA)	neg.
Ahornsirupkrankheit (Maple Sirup Urine Disease, MSUD)	neg.
Medium-Chain-Acyl-CoA-Dehydrogenase (MCAD)-Mangel	neg.
Long-Chain-3-Hydroxy-Acyl-CoA-Dehydrogenase (LCHAD)-Mangel	neg.
Very-Long-Chain-Acyl-CoA-Dehydrogenase (VLCAD)-Mangel	neg.
Carnitinzyklusdefekte	neg.
Glutarazidurie Typ I (GA I)	neg.
Isovalerialanazidurie (IVA)	neg.
Tyrosinämie Typ I	neg.
Schwere kombinierte Immundefekte (SCID) 15. Sichelzellkrankheit	neg.
5q-assoziierte spinale Muskelatrophie (SMA)	neg.

Koordination & inhaltliche Begleitung der Reihe:

Professor Dr. Malte Ludwig ist ambulant als Angiologe am Zentrum für Kardiologie am Klinikum Starnberg tätig.

Kurzanleitung zur „Zertifizierten Kasuistik“

Hinweis: Die 2 Fortbildungspunkte können über das System des Einheitlichen Informationsverteilers (EIV) Ihrem Punktekonto bei der Ärztekammer gutgeschrieben werden. Es werden Ihre Einheitliche Fortbildungsnummer, die Veranstaltungsnummer und die Anzahl der Punkte übermittelt.

Einsendeschluss: Donnerstag, 30. März 2023

Auflösung: Brandenburgisches Ärzteblatt 05/2023.

Digitale Teilnahme: www.aekno.de/cme

Die Zertifizierte Kasuistik sowie ausführliche Informationen zur Differenzialdiagnostik finden sich auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein unter www.aekno.de/cme. Dort können Sie die Lernerfolgskontrolle auch digital absolvieren. Die bisher veröffentlichten Kasuistiken der Reihe finden sich zu Übungszwecken unter: www.aekno.de/cmetest.

Teilnahme per Formular: Bitte füllen Sie die Lernerfolgskontrolle aus, unterzeichnen die Erklärung und senden es per Fax, E-Mail oder Post an:

Fax: 0355 78010-339, **E-Mail:** fortbildung@laekb.de

Post: Landesärztekammer Brandenburg, Referat Fortbildung, Dreifertstraße 12, 03044 Cottbus (Poststempel entscheidend)

1. Wie lautet Ihre Diagnose?

- a) Kongenitales Glaukom
- b) Uveitis
- c) Netzhautablösung
- d) Einseitige kongenitale Katarakt
- e) Morbus Stargardt

2. Was ist keine Differentialdiagnose der Leukokorie?

- a) Primärer hyperplastischer Glaskörper
- b) Retinoblastom
- c) Morbus Coats
- d) Retinopathia praematorum
- e) Iriskolobom

3. Wie hoch ist die Geburtenrate, bei der die Erkrankung eine klinische Relevanz hat?

- a) 1:200
- b) 1:3.000
- c) 1:10.000
- d) 1:50.000
- e) 1:120.000

4. In welchem Alter sollte die operative Versorgung bei einseitigem Auftreten frühestens erfolgen?

- a) Nach wenigen Tagen
- b) Ab der zweiten Lebenswoche
- c) Ab der vierten Lebenswoche
- d) Ab dem zwölften Lebensmonat
- e) Nicht vor dem zweiten Lebensjahr

5. Welche Stoffwechselerkrankung, die über das Neugeborenen-Screening abgebildet wird, kann zu diesem Befund führen?

- a) Galaktosämie
- b) Hypothyreose
- c) Adrenogenitales Syndrom
- d) Middle-Chain-Acyl-CoA-Dehydrogenase (MCAD)-Mangel
- e) Phenylketonurie

6. Welches diagnostische Mittel kann bei der klinischen Untersuchung, auch beim Kinderarzt, primär wegweisend sein?

- a) Hornhaut-Topografie
- b) Brückner-Test
- c) Visusprüfung
- d) Fundusautofluoreszenz
- e) Alternierender Cover-Test

7. Zu welcher der folgenden syndromalen Erkrankungen besteht keine Assoziation?

- a) Down-Syndrom
- b) Marfan-Syndrom
- c) Trisomie 13
- d) WAGR-Syndrom
- e) Beckwith-Wiedemann-Syndrom

8. Ab welchem Alter sollte in der Regel frühestens eine sekundäre Intraokularlinsen-Implantation erfolgen?

- a) vier bis sechs Wochen
- b) drei Monate
- c) zwei Jahren
- d) zehn Jahre
- e) nach der Pubertät.

9. Was ist eine schwerwiegende und häufige Komplikation der sekundären Intraokularlinsen-Implantation?

- a) Aphakieglaukom
- b) Konjunktivitis
- c) Hornhauttrübung
- d) Strabismus
- e) Panuveitis

10. Was ist nicht regelhaft Teil der Nachsorge?

- a) Kontaktlinsenanpassung
- b) Regelmäßige kinderophthalmologische Kontrollen
- c) Okklusionstherapie
- d) Optische Kohärenztomografie
- e) Skiaskopien

Lernerfolgskontrolle und Bescheinigung der Zertifizierten Kasuistik



Titel, Vorname und Name (Bitte Druckbuchstaben)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax-Nr./E-Mail-Adresse

Einsendeschluss: Donnerstag, 30. März 2023

Digitale Teilnahme: www.aekno.de/cme

Teilnahme per Formular: Bitte füllen Sie die Lernerfolgskontrolle aus und unterzeichnen Sie die Erklärung.

Fax: 0355 78010-339

E-Mail: fortbildung@laekb.de

Post: Landesärztekammer Brandenburg, Referat Fortbildung, Dreifertstraße 12, 03044 Cottbus (Poststempel entscheidend)

Einverständniserklärung zur Datenverarbeitung

Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass die LÄKB meine personenbezogenen Daten im Rahmen der Fortbildung „Zertifizierte Kasuistik“ speichert und verarbeitet. Informationen zur Datenverarbeitung unter: www.laekb.de/Datenschutz

Ort, Datum, Unterschrift

Hier Teilnehmer EFN-Code
aufkleben

(Eine Weitergabe der erworbenen Punkte ist nur bei aufgeklebtem Barcode möglich.)

Lernerfolgskontrolle

Zertifizierte Kasuistik „Ungewöhnlich heller Reflex im rechten Auge eines zehn Monate alten Mädchens“ (Brandenburgisches Ärzteblatt 03/2023) Bitte nur **eine** Antwort pro Frage ankreuzen!

Fragen	Antwort a)	Antwort b)	Antwort c)	Antwort d)	Antwort e)
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					

Erklärung: Ich versichere, dass ich die Fragen selbst und ohne fremde Hilfe beantwortet habe.

Ort, Datum, Unterschrift

Bescheinigung (wird von der Landesärztekammer Brandenburg ausgefüllt)

- Hiermit wird bescheinigt, dass bei der Lernerfolgskontrolle mindestens 70 % der Fragen richtig beantwortet wurden. Für die Zertifizierte Kasuistik werden 2 Fortbildungspunkte angerechnet.
- Die Fortbildungspunkte können nicht zuerkannt werden, da weniger als 70 % der Fragen richtig beantwortet wurden.

Auflösung im Brandenburgischen Ärzteblatt 05/2023.

Cottbus, den _____
(Datum, Stempel, Unterschrift) Diese Bescheinigung ist nur mit Stempel gültig.

Fortbildung für Ärzte
Medizinische Begutachtung

(40-Std.-Curriculum)

Modul I **40 P**
11.03. – 08.07.23
Ort: Potsdam und Live-Webinare

Leitung: Dr. med. J.-M. Engel,
Dr. med. U. Eggens

Teilnahmegebühr: 680 €

Funktionsmedizin: Orthopädisch-manuelle Untersuchung **9 P**
16.03.23 (HWS und OEX)

29.06.23 (LWS und UEX)

16.11.23 (HWS und OEX)

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. V. Liefing

Teilnahmegebühr: je 136, €

4. Interdisziplinäres Forum „Kopfschmerzen“
22.03.23 **5 P**

Live-Webinar

Leitung: Dr. med. M. Gremmler

Teilnahmegebühr: 45 €

Intensivvorbereitung auf die Kenntnisprüfung
30.03. – 01.04.23 **22 P**
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. R. Schrambke

Teilnahmegebühr: 272 €

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für Ärzte und MTRA (8 Std.)

gemäß Strahlenschutzverordnung

01.04.23 **9 P**
Ort: Cottbus

18.11.23
Ort: Blankenfelde/Mahlow

Leitung:

Prof. Dr. med. habil. C.-P. Muth, Cottbus

Teilnahmegebühr: je 136 €

(Änderungen vorbehalten!)

Palliativmedizin Fallseminare (40 Std.) **je 40 P**

gem. Weiterbildungsordnung LÄKB

Modul 1: 24. – 28.04.23

Kurs ist ausgebucht ▲

Modul 2: 09. – 13.10.23
Modul 3: für Frühjahr 2024 in Planung
Ort: Potsdam

Leitung: B. Himstedt-Kämpfer

Teilnahmegebühr: je 680 €

Psychosomatische Grundversorgung (80 Std.) **80 P**

gem. Weiterbildungsordnung LÄKB

28.04. – 16.12.23
Ort: Potsdam

Leitung: Dipl.-Med. M. Schneeweiß

Teilnahmegebühr: 1.360 €

Forum für Hausärztinnen und Hausärzte
06.05.23 **7 P**
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. I. Musche-Ambrosius,
Dr. med. K. Weinert

Teilnahmegebühr: 110 €

Intensivvorbereitung auf den Fachsprachtest
16.05.23
Ort: Potsdam

Leitung: S. Konrath-Schling

Teilnahmegebühr: 136 €

Weiterbildungstage Allgemeinmedizin
Modul II: **14 P**
16. – 17.06.23
Teilnahmegebühr: 60 €

Modul III: **27 P**
09. – 11.11.23
Teilnahmegebühr: 90 €

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. M. Gremmler

5. Seniorenakademie – Medizin im Wandel der Zeit
19.08.23 **3 P**
Ort: Potsdam

Moderation: Prof. U.Schwantes

Vorbereitung auf die Facharztprüfung Allgemeinmedizin
02.09.23 **8 P**
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. St. Richter

Teilnahmegebühr: 40 €

(Änderungen vorbehalten!)

Basiskurs Palliativmedizin

gemäß Weiterbildungsordnung der LÄKB

18. – 22.09.23
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. Chris Neifße

Teilnahmegebühr: 680 €

Suchtmedizinische Grundversorgung **50 P**

gem. Weiterbildungsordnung LÄKB

20./21.10.23 Potsdam

10./11.11.23 Potsdam

22.11.23 + 10.01.24 Webinar

19./20.01.24 Potsdam

Leitung: PD Dr. med. M.-C. Jockers-Scherübl,
Dr. med. J. Hein

Impfen in der Praxis – Basiskurs

(fachübergreifend für Ärzte und Praxismitarbeiter)

01.11.23 **5 P**

Live-Webinar

Leitung: Dr. med. R. Schrambke

Teilnahmegebühr: 60 €

<p>Kurse im Strahlenschutz</p> <p>zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz gem. StrlSchV</p> <p>Einführungskurs im Strahlenschutz 06.11.23 5 P Teilnahmegebühr: 68 €</p> <p>Grundkurs im Strahlenschutz 07. – 08.11.23 25 P Teilnahmegebühr: 408 €</p> <p>Spezialkurs im Strahlenschutz 09. – 10.11.23 21 P Teilnahmegebühr: 340 €</p> <p>Ort: Cottbus Leitung: Prof. Dr. med. habil. C.-P. Muth</p>	<p>Seminar Leitender Notarzt (40 h)</p> <p>in Anlehnung an Empfehlungen der BÄK; im Blended-Learning-Format</p> <p>04. – 08.12.23 40 P Ort: Cottbus Leitung: T. Reinhold, Dr. med. F. Mieck Teilnahmegebühr: 680 €</p> <p>Fortbildung für Praxispersonal</p> <p>Casemanagement – Fallbegleitung (Agnes^{zwei})</p> <p>160 Std.-Curriculum</p> <p>Start: 22.05.23 Ort: Potsdam</p>
<p>Medizinische Begutachtung (8 Std.-Curriculum)</p> <p>Modul II 8 P 18.11.23 Ort: Potsdam Leitung: Dr. med. J.-M. Engel, Dr. med. U. Eggens Teilnahmegebühr: 136 €</p>	<p>Impfen in der Praxis – Basiskurs (fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)</p> <p>01.11.23 Live-Webinar Leitung: Dr. med. R. Schrambke Teilnahmegebühr: 60 €</p>
<p>Impfen in der Praxis – Refresher- & Aufbaukurs (fachübergreifend für Ärzte und Praxismitarbeiter)</p> <p>22.11.23 6 P Live-Webinar Leitung: Dr. med. R. Schrambke Teilnahmegebühr: 72 €</p>	<p>Impfen in der Praxis – Refresher- & Aufbaukurs (fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)</p> <p>22.11.23 Live-Webinar Leitung: Dr. med. R. Schrambke Teilnahmegebühr: 72 €</p>
Änderungen vorbehalten!	



Veranstaltungen der
Landesärztekammer Brandenburg:
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/Veranstaltungen LÄKB)



Teilnahmebedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg:
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/Bestimmungen)

Anmeldung:
LÄKB, Referat Fortbildung, Postfach 101445, 03014 Cottbus
T. +49 (0)355 78010320 | F. +49 (0)355 78010339
fortbildung@laekb.de | www.laekb.de

Land Brandenburg

**Kontinuierliche Balintgruppe
Bernau bei Berlin**

**jeden 2. Mittwoch im Monat
18:00 – 19:30 Uhr (außer Juli) 3 P**

Teilnahmegebühr: je 25 €/Termin

Ort: BAG Dr. Schade/
Dr. Wohlan-Niemeyer,
Ladeburger Chaussee 73,
16321 Bernau

Leitung und Anmeldung:
PD Dr. habil. W. Zimmermann,
T. 03338 709650
dr.zimmermann1@gmx.de
www.dr-w-zimmermann.de

**Kontinuierliche Balintgruppe
Zeuthen**

**16.03./20.04./11.05./
22.06./07.09./23.11.23
19:00 – 20:30 Uhr 3P**
(zurzeit als Videokonferenz)

Intensiv-Balinttage

**16.06./15.09./17.11.23
09.00 – 17.30 Uhr
(jeweils 5 Doppelstunden)**

Leitung und Anmeldung:
C. Bartezky
T. 033762 812152
tonigs@bartezky.de
www.psychotherapie-bartezky.de/balint

**Kontinuierliche Balintgruppe
Potsdam**

**jeden 4. Mittwoch im Monat 5 P
17:30-21:00 Uhr (2 Doppelstunden)**

Teilnahmegebühr: 60 €/Termin

Ort: Heinrich-Heine-Klinik
Potsdam-Neufahrland

Leitung und Anmeldung:
Eva M. Herter
Balintgruppe-Potsdam@web.de

**Offene multidisziplinäre
Schmerzkonferenz**

**jeden 3. Mittwoch im Monat
15:00 – 17:00 Uhr 2 P**

Leitung: Dr. M. Fischer

Anmeldung: Immanuel Klinik
Rüdersdorf, Dr. K. Schwarzer
T. 033638 83633
kay.schwarzer@immanuelalbertinen.de

**Basischirurgie Workshop
Intensivmedizin & Reanimation**

28. – 29.04.23

Ort: Simulationszentrum Villa Berg-
mann Ernst von Bergmann gGmbH,
Potsdam

Teilnahmegebühr: 500 € / Ermäßigt
(für BDC-Mitglieder): 300 €

Leitung: Prof. Dr. med. habil. F.
Marusch, PD Dr. med. D. Pappert,
Dr. med. S. Kanter

Anmeldung:
BDC Akademie Frau H. Becker
T. 030 28004 -120 F. -108
akademie@bdc.de
www.bdc.de/veranstaltungen

**Jahrespflichtfortbildung für
hygienebeauftragte Ärzte (8 h) –
Hybridveranstaltung**

07.06.23, 08:00 – 15:30 Uhr

Teilnahmegebühr: 191,25 €
Ermäßigt: 157 €

Ort: wird noch bekannt gegeben
(Teilnahme: Präsenz oder Online möglich)

Leitung: Prof. Dr. med. habil. M. Sc.
Hübner; Prof. Dr. med. Dipl. oec. med. Keil

Anmeldung: Diakonisches Bildungs-
zentrum Mecklenburg-Vorpommern
gGmbH, Frau K. Wilk

T. 0395 3517 1534
F. 0395 3517 1540
fortbildungsakademie@dbz-mv.de

**31. Brandenburgisches Balint-
gruppenleiter-Treffen
„Balint und Wandern“**

08. – 10.09.23 13 P

Teilnahmegebühr: 200 €

Ort: Landgasthof Pension Simke,
Rietz-Neuendorf OT Herzberg
(T. 033677 5742)

Veranstalter: BATAP e. V. in Koopera-
tion mit der DBG

DBG-Anerkennung:
Leiterseminar mit 5 Doppelstd.

Leitung: PD Dr. habil. W. Zimmermann,
Dipl.-Med. C. Dietrich

Anmeldung bis 20.08.23:
PD Dr. habil. W. Zimmermann

T. 03338 709650
dr.zimmermann1@gmx.de

„Der Cottbuser Notartzkurs

80h-Kurs zum Erwerb der ZB Notfall-
medizin

11.11. – 18.11.23

Ort: Lausitzer Rettungsdienstschule,
Feigestr. 3, 03046 Cottbus

Leitung: Dr. med. T. Lembcke

Information und Anmeldung:
Fr. Kunze rettungsdienstschule@ctk.de
T. 0355 463256

Andere Bundesländer

**Balintgruppe für Ärzte und
Psychotherapeuten**

**jeweils 1. Donnerstag im Monat
20:00 – 22:15 Uhr**

Anmeldung: DAP e.V.,
Kantstr. 120/121, 10625 Berlin
T. 030 3132893, ausbildung@dapberlin
www.dapberlin.de

Andere Ärztekammern

Refresherkurse Notfallmedizin

je 10 P

**22.04.23 in Zwickau,
09:00 – 17:30 Uhr
30.09.23 in Dresden,
09:00 – 17:30 Uhr**

Auskunft: Sächsische Landesärzte-
kammer, Referat Fortbildung, Fr. Treuter
T. 0351 8267-325, F. 0351 8267-322
fortbildung@slaek.de

Gebühren: 130 € für Mitglieder SLÄK,
145,-€ für Nichtmitglieder

Seminar Leitender Notarzt

Blended-Learning-Kurs (40 Std.) **40 P**

05.06. – 09.06.23 (Präsenzphase)

Gebühren: 1.080 € für Mitglieder
SLÄK, 1.160 € für Nichtmitglieder

Ort: Kloster Nimbschen, Nimbschener
Landstr. 2, 04668 Grimma

Auskunft: Sächsische Landesärzte-
kammer, Referat Fortbildung,
Fr. Dobriwolski

T. 0351 8267-324, F. 0351 8267-322
fortbildung@slaek.de

Herzlichen Glückwunsch im März!



93 Jahre

MR Dr. med. Herbert Libuda
Wittenberge

91 Jahre

Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Fischer
Woltersdorf

90 Jahre

MR Dr. med. Klaus Patzer
Bad Wilsnack
OMR Dr. med. Günther Dzikonski
Hoppegarten OT Hönow

89 Jahre

OMR Dr. med. Walter Vogel
Cottbus
Prof. Dr. med. habil. Wolfgang Senst
Frankfurt (Oder)

88 Jahre

Dr. med. Gerhard Keil
Prenzlau
MR Dr. med. Helmut Richter
Potsdam
Dr. med. Christa-Maria Rudel
Neuruppin
Dr. med. Susanne Stachat
Fürstenwalde/Spree
Dr. med. Wolfgang Heinke
Dillenburg

87 Jahre

SR Hans Hackel
Bad Liebenwerda
Dr. med. Gerhard Kleinke
Hennigsdorf
MR Dr. med. Gerhard Müller
Siehdichum OT Schernsdorf
Dr. med. Waltraud Olzscha
Ruhland
Günter Quoß
Hennigsdorf
Dr. med. Anna-Luise Rieger
Kyritz
Dr. med. Annemarie Sem
Eisenhüttenstadt

86 Jahre

Dr. med. Jürgen Bock
Angermünde
OMR Dr. med. habil. Gerd Linß
Frankfurt (Oder)
OMR Dr. med. Rolf Zickler
Werder (Havel) OT Glindow
OMR Dr. med. Reiner Frenzel
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Maria Salk
Tornow

85 Jahre

SR Dr. med. Erika Bergmann
Potsdam
Dr. med. Christel Jacobi
Potsdam
SR Marianne Otto
Groß Pankow, GT Heidelberg
MR Prof. Dr. med. habil. Helmut
Reichelt
Bad Saarow OT Petersdorf
Annemarie Wendland
Ziesar
Dr. med. Ernst Wruck
Frankfurt (Oder)
MR Dr. med. Kurt Poltrock
Eisenhüttenstadt

84 Jahre

MR Dr. med. Helga Fieber
Schipkau OT Klettwitz
OMR Dr. med. Dieter Häußler
Teupitz
MR Dr. med. Gisela Münch
Cottbus
MR Dr. med. Horst Scholz
Cottbus
MR Dr. med. Hans Walther
Nauen
Dr.-medic Traian Oala
Frankfurt (Oder)
Doz. Dr. sc. med. Diethard Wahl
Gosen-Neu, Zittau
Dr. med. Hans-Jürgen Schulze
Biesenthal

83 Jahre

Dr. med. Jürgen Gutzschebauch
Prenzlau
Dr. med. Ingrid Kothe
Chorin
MR Dr. med. Eberhard Nause
Wittenberge
Dr. med. Renate Heide
Neu Zittau
Dr. med. Ursula Niederkorn
Buckow
Dr. med. Barbara Herrmann
Schwielowsee OT Ferch
Holger Ilge
Teupitz

82 Jahre

MR Dr. med. Heide Beyrich
Eisenhüttenstadt
MR Dr. med. Karl-Heinz Götz
Neuruppin
Dr. med. Elfriede Koster
Müncheberg
MR Dr. med. Kurt Schröder
Diensdorf-Radlow
Dr. sc. med. Heide Bach
Schöneiche
Dr. med. Gerhard Simon
Erkner
Dr. med. Sigrun Pilz
Panketal
OMR Dr. med. Ulrich Klöden
Fürstenwalde /Spree
Dr. med. Albert Wicklein
Bad Saarow-Pieskow

81 Jahre

Dr. med. Ingrid Ender
Potsdam
Dr. med. Ilse Grottko
Michendorf OT Wilhelmshorst
Christel Patzer
Bad Wilsnack
Margot Podleska
Frankfurt (Oder)
Dr. med. Ingeborg Trojanowicz
Templin
Dr. med. Gerda Klimm
Bernau OT Schönow
Friederike Krause
Oranienburg
Ingeborg Gühler-Sonnenkalb
Woltersdorf bei Erkner

80 Jahre

Dr. med. Jutta Tiedt
Falkensee
Dr. med. Helga Wellmann
Siehdichum OT Rießen
MR Dr. med. Hansjörg Hahn
Brandenburg an der Havel
Prof. Dr. sc. med. Herbert Kreibich
Eichwalde

79 Jahre

Dr. med. Günter Bohusch
Templin
Dipl.-Med. Brigitte Hamann
Michendorf
Dr. med. Sigrid Kind
Wildenbruch
Dr. med. Birgit Meinel
Mühlenbecker Land OT Mühlenbeck
Ingrid Torzynski
Templin
Dr. med. Regina Patzig
Cottbus
Dr. med. Jürgen Geyer
Oranienburg OT Lehnitz
Ekkehard Schröder
Potsdam

78 Jahre

Horst Dräger
Teltow
Dr. med. Günter Haring
Cottbus
Dr. med. Reinhard Karwasz
Königs Wusterhausen OT Diepensee
Dr. med. Karl Credner
Kleinmachnow
Prof. Dr. sc. med. Ursula Göbel
Falkensee
Prof. Dr. med. habil. Horst Adam
Strausberg

76 Jahre

Dr. med. Brigitte Brust
Altlandsberg
Sonja Kefßler
Potsdam
Dipl.-Med. Gerhard Pastucha
Bernau
Dr. med. Hildegard Sudau
Königs Wusterhausen OT Senzig
Dr. med. Stela Hadjieva
Wandlitz OT Basdorf

70 Jahre

Dr. med. Ulrich Kreuzer
Teltow
Dr. med. Hans-Peter Dahse
Wittenberge
65 Jahre
Dr. med. Bärbel Kammel
Lauchhammer
Dipl.-Med. Ralf Kretschmann
Potsdam

60 Jahre

Dr. med. Detlef Giese
Rathenow
Dipl.-Med. René Pekrul
Neuruppin
Kristin Seetge
Ketzin /Havel
Dr. med. Angelika Hoffmann
Brieselang
Dr. med. Ralf Heinrich M. A.
Berlin
Dipl.-Med. Thomas Michel
Herzberg
Dr. med. Rupert Bauer
Spremberg

ANZEIGE

**IHRE FORTBILDUNGEN
2023**

Notarztkurs & Notarztsimulation NASIM25
Zusatzbezeichnung Klinische Notfall- und Akutmedizin
ACLS, PALS, POCUS, EKG & Airway Kurse
Analgesie & Sedierung in Notaufnahmen
Termine, Anmeldung & weitere Kurse unter www.naw-berlin.de



Bekanntmachung: Entscheidungen des Landesausschusses für Ärzte und Krankenkassen

Die aktuellen Beschlüsse des Landesausschusses über Zulassungssperren bzw. Zulassungsmöglichkeiten sowie zu Zulassungsförderungen sind auf der Website der KV Brandenburg unter www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung veröffentlicht.

Übersicht Zulassungsmöglichkeiten

Eine Übersicht der für Zulassungen oder Anstellungen geöffneten bzw. gesperrten Planungsgebiete im Bereich der KVBB findet sich auf der Internetseite der KVBB unter www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung/zulassungsmoeglichkeiten-ausschreibungen/

Zulassungsförderungen

In folgenden Regionen werden aufgrund durch den Landesausschuss festgestellter drohender oder bestehender Unterversorgung Zulassungen gefördert:

Hausärzte:

Mittelbereiche Beeskow, Eisenhüttenstadt, Forst, Guben, Herzberg (Elster), Kyritz, Lauchhammer-Schwarzheide, Lübben, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Schwedt/Oder, Seelow, Senftenberg-Großräschen, Spremberg.

Augenhilfkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Kyritz, Prenzlau sowie der Praxisstandort Guben (Stadt).

Frauenheilkunde:

Mittelbereiche Eberswalde, Forst, Guben und Seelow.

Kinderheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Elsterwerda-Bad Liebenwerda sowie Senftenberg-Großräschen.

Dermatologie:

Mittelbereiche Beeskow, Zehdenick-Gransee sowie der Praxisstandort Frankfurt (Oder) (Stadt)

HNO-Heilkunde:

Mittelbereich Perleberg-Wittenberge

Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

Ansprechpartnerinnen:

Sandy Jahn, Tel.-Nr.: 0331-2309322 oder
Elisabeth Lesche, Tel.-Nr.: 0331-2309320

Bewerbungsfrist bis 22.03.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 18/2023

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Cottbus/Stadt

gew. Übergabetermin:

laufende Bewerbungskennziffer: 19/2023

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree

gew. Übergabetermin:

laufende Bewerbungskennziffer: 10/2023

Fachrichtung: Psychotherapie PPT (TfPT)*

Planungsbereich: Barnim

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

Dringend Nachfolger gesucht!

laufende Bewerbungskennziffer: 109/2021

Fachrichtung: Kinderheilkunde

Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 123/2021

Fachrichtung: Psychotherapie (VT)*

Planungsbereich: Oberspreewald-Lausitz

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 174/2021

Fachrichtung: Chirurgen/Orthopäden

Planungsbereich: Teltow-Fläming

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 184/2021

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 192/2021

Fachrichtung: Nervenheilkunde

Planungsbereich: Ostprignitz-Ruppin

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 48/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Havelland

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 49/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Spree-Neiße

gew. Übergabetermin: 31.12.2022

laufende Bewerbungskennziffer: 51/2022

Fachrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 58/2022

Fachrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde ***

Planungsbereich: Oberspreewald-Lausitz

gew. Übergabetermin: 31.03.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 64/2022

Fachrichtung: Psychotherapie

(TfPT, analyt. PT)*

Planungsbereich: Uckermark

gew. Übergabetermin: 01.04.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 68/2022

Fachrichtung: Kinderheilkunde

Planungsbereich: Teltow-Fläming

gew. Übergabetermin: 01.04.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 69/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 73/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Prignitz

gew. Übergabetermin: 01.07.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 76/2022

Fachrichtung: Kinderheilkunde

Planungsbereich: Elbe-Elster

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 91/2022

Fachrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Planungsbereich: Oberhavel

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 95/2022

Fachrichtung: Kinderheilkunde

Planungsbereich: Cottbus/Stadt

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 96/2022

Fachrichtung: Nervenheilkunde

Planungsbereich: Cottbus/Stadt

gew. Übergabetermin: 02.01.2024

laufende Bewerbungskennziffer: 98/2022

Fachrichtung: Dermatologie

Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree

gew. Übergabetermin: 07.07.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 99/2022

Fachrichtung: Frauenheilkunde

Planungsbereich: Märkisch-Oderland

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 101/2022

Fachrichtung: Dermatologie

Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 102/2022

Fachrichtung: Nervenheilkunde

Planungsbereich: Spree-Neiße

gew. Übergabetermin: 31.12.2023

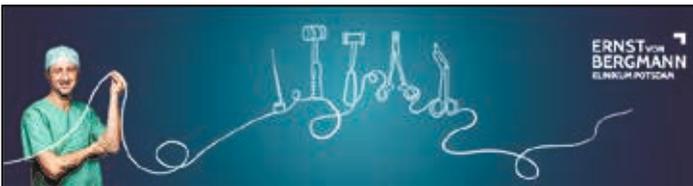
laufende Bewerbungskennziffer: 110/2022

Fachrichtung: Psychotherapie (VT)*

Planungsbereich: Cottbus/Stadt

gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

* hälftiger Versorgungsauftrag



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung einen

Oberarzt (m/w/d) für den Bereich für Suchtmedizin in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Wir überzeugen Sie mit:

- Ihr Tätigkeitsbereich ist interessant und vielseitig.
- Wir fördern Sie mit weitreichenden internen und externen Fortbildungsangeboten.
- Wir bieten Ihnen attraktive berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.
- Sie arbeiten in einer Klinik mit einem modernen psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgungskonzept an einem großen Allgemeinkrankenhaus der Schwerpunktversorgung.
- Die klinikinterne Zusammenarbeit ist durch ein respektvolles und kollegiales Klima geprägt.
- Unsere Arbeitsgrundlage ist ein umfassendes Verständnis von Menschen mit psychischen Erkrankungen unter Berücksichtigung sozialer, medizinischer und auch ethischer Aspekte unter Einbezug der Netzwerkperspektive.
- Auf der Grundlage eines integrativen psychotherapeutischen Konzepts verfolgen wir verhaltenstherapeutische, tiefenpsychologische und systemische Behandlungsansätze gleichermaßen.
- Sie erhalten einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit einer Ihrem Verantwortungsbereich entsprechenden Vergütung gemäß TV-Ärzte/VKA (Entgeltgruppe III), zusätzlich erhalten Sie eine betriebliche Altersvorsorge.

Deshalb passen Sie zu uns:

- Voraussetzungen zur Besetzung dieser Stelle ist die Approbation als Arzt (m/w/d) sowie Facharztqualifikation für Psychiatrie und Psychotherapie.
- Die Zusatzqualifikation in suchtmmedizinischer Grundversorgung ist erwünscht.
- Sie bringen Erfahrungen im suchtmmedizinischen Bereich und in der qualifizierten Entzugsbehandlung mit.
- Wir freuen uns, wenn Sie bereits über Leitungserfahrungen verfügen.
- Veränderungsprozesse gestalten Sie engagiert mit und haben großes Interesse neue Versorgungskonzepte, wie z.B. „Stationsäquivalente Behandlung“ (StäB) mit zu entwickeln.
- Ihre therapeutische Haltung ist patientenorientiert und bezieht Ansätze des Motivational Interviewing ein.
- Die enge Zusammenarbeit mit den Angehörigen bzw. dem professionellen Hilfesystem ist Ihnen wichtig.
- Sie arbeiten strukturiert und ergänzen Ihr Engagement durch Flexibilität, Kreativität und Humor.
- Sie schätzen den kollegialen und respektvollen Umgang.
- Sie übernehmen Verantwortung und beziehen die Teams in Ihren Entscheidungen mit ein.
- Die Anleitung und Fortbildung der Teams sind Ihnen wichtig.
- Sie verfügen über hohe kommunikative Kompetenz und zeichnen sich durch Führungsgeschick aus.

Sie verstärken uns:

- Sie leiten als Oberarzt den Bereich für Suchtmedizin mit einer stationären und teilstationären Behandlungseinheit sowie in der Psychiatrischen Institutsambulanz.
- Sie entwickeln den suchtmmedizinischen Bereich konzeptionell weiter.
- Sie bringen sich in die klinikinterne Fortbildung der multiprofessionellen Teams ein und beteiligen sich am klinikinternen Curriculum für die Ärzte in Weiterbildung.
- Sie arbeiten eng mit den regionalen und überregionalen Akteuren des außerklinischen Suchthilfesystems zusammen.
- Auf die Zusammenarbeit mit den regionalen Gremien legen Sie großen Wert.

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Internetseite des Klinikums Ernst von Bergmann/Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie.

Fragen beantwortet Ihnen gern Chefarzt Dr. med. Christian Kieser, Tel.: 0331/ 241 3 7501.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Bewerben Sie sich online: bewerberportal.gesundheitsparkevb.de

Schwerbehinderte (m/w/d) werden bei gleicher Qualifikation und Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH
Charlottenstraße 72 | 14467 Potsdam | Geschäftsbereich Personal und Personalentwicklung | Team Recruiting |
Tel: 0331. 241 - 4 4315, - 4 4316 oder - 4 4317 |
www.klinikumevb.de



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung

einen Assistenzarzt (m/w/d) für die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Wir überzeugen Sie:

- In ihrer Einarbeitungszeit werden Sie auf Grundlage eines differenzierten Einarbeitungskonzepts umfassend unterstützt.
- Den Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie erlangen Sie durch ein strukturiertes Weiterbildungscurriculum auf Grundlage der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Brandenburg. Der Chefarzt der Klinik verfügt über die volle Weiterbildungsbefugnis für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie.
- Während der gesamten Weiterbildung fördern wir Sie intensiv, eine umfassende Unterstützung erhalten Sie auch bei der Weiterbildung in Psychotherapie.
- Unser Anspruch ist, Ihnen exzellente Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.
- Ihre fachliche Entwicklung fördern wir durch eine breite Palette interner und externer Weiter-/Fortbildungsangebote.
- Sie lernen ein modernes psychiatrisch-psychotherapeutisches Versorgungskonzept kennen.
- Das multimodale Behandlungskonzept umfasst Psychopharmakotherapie, psychotherapeutische Behandlungsansätze und psychosoziale Maßnahmen die auf Grundlage einer individualisierten Behandlungsplanung Anwendung finden.
- Sie arbeiten in attraktiven Behandlungsbereichen mit einem fachlich engagierten und professionell versierten Teams zusammen.
- Unsere Arbeitsgrundlage ist ein umfassendes Verständnis von Menschen mit psychischen Erkrankungen unter Berücksichtigung sozialer, medizinischer und auch ethischer Aspekte.
- Ihre Vergütung erfolgt nach TV-Ärzte/VKA (Entgeltgruppe I), zusätzlich erhalten Sie eine betriebliche Altersvorsorge.

Sie passen zu uns:

- Sie sind approbierter Arzt (m/w/d).
- Ihre Haltung ist empathisch und wertschätzend.
- Sie arbeiten selbstständig und verantwortungsbewusst.
- Sie möchten moderne Versorgungskonzepte und Behandlungsmethode kennen lernen.
- Sie sind an den sozialen Lebensbedingungen, familiären Beziehungen und medizinischen Fragestellungen bei Menschen mit psychischen Erkrankungen interessiert.
- Sie sind in der Lage Ihre Arbeit gut zu organisieren und ergänzen Ihr Engagement durch Flexibilität, Kreativität und Humor.
- Sie arbeiten gern in einem multiprofessionellen Team und schätzen die kooperative Zusammenarbeit.
- Sie bringen gern Ihre eigene Meinung in die interdisziplinäre Diskussion ein und wissen mit Kritik gut umzugehen.

Sie verstärken uns:

- Sie sind im Rahmen Ihrer Weiterbildung in unterschiedlichen Settings der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie tätig.
- Sie behandeln die Patienten nach modernen psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlungskonzepten unter Anleitung des verantwortlichen Oberarztes.
- Sie verfolgen einen patientenzentrierten Ansatz und orientieren sich an den Konzepten von Recovery und Empowerment.
- Die Zusammenarbeit mit Angehörigen und Netzwerkperspektive ist Ihnen wichtig.
- Auf der Grundlage des sozialpsychiatrischen Paradigmas arbeiten Sie mit den Akteuren der psychosozialen Versorgung der Region zusammen.

Die Stelle ist zum Zwecke der Weiterbildung befristet.

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Internetseite des Klinikums Ernst von Bergmann/Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie.

Fragen beantwortet Ihnen gern Chefarzt Dr. med. Christian Kieser, Tel.: 0331/ 241 3 7501.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Bewerben Sie sich online: bewerberportal.gesundheitsparkevb.de

Schwerbehinderte (m/w/d) werden bei gleicher Qualifikation und Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH
Charlottenstraße 72 | 14467 Potsdam | Geschäftsbereich Personal und Personalentwicklung | Team Recruiting |
Tel: 0331. 241 - 4 4315, - 4 4316 oder - 4 4317 |
www.klinikumevb.de





Das Schmerzzentrum Cottbus sucht zum 01.01.2023 oder zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Fachärztin/Facharzt (m/w/d) für Anästhesiologie.

Sie sind richtig, wenn Sie Interesse für die Bereiche spezielle Schmerztherapie und Palliativmedizin mitbringen.

Wir engagieren uns für die stetige Entwicklung persönlicher Fähigkeiten und Kompetenzen und fördern Engagement und Leistungsbereitschaft. Wir haben seit mehr als 15 Jahren Erfahrung bei der Behandlung chronisch schmerzkranker Patienten.

Diese **Kompetenzen** bringen Sie idealerweise mit:

- Abgeschlossene Facharztausbildung im Bereich Anästhesie
- Bestenfalls abgeschlossene Zusatzweiterbildung Spezielle Schmerztherapie bzw. das Interesse daran, diese zu erlangen (Ausbildung in der Praxis möglich)
- Sie haben Gefallen daran, Krankheitszusammenhänge aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und notwendige Strategien gemeinschaftlich zu erörtern
- Sie sind überzeugt, dass eine patientenorientierte ärztliche Tätigkeit gut vereinbar ist mit qualitätskonformem und effizientem Arbeiten
- Berufliches Engagement (Arbeitsumfang/Woche mind. 37 Stunden)

Wir freuen uns auf sie!

Wir bieten folgende **Leistungen**:

- Freier Vertragsarztsitz mit hälftigem Versorgungsumfang im FB Anästhesie
- Wir bieten Ihnen gute Verdienstmöglichkeiten, familienfreundliche Arbeitszeiten mit Option der freien Gestaltung, persönliche Einarbeitung und finanzielle Unterstützung für betrieblich notwendige Weiterbildungen
- Entlastung von administrativen, bürokratischen Tätigkeiten

Die Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an das

Schmerzzentrum Cottbus,

**z. Hd. Geschäftsleitung Dr. Wolf/Dr. Schütze/Frau Lehnik,
Bahnhofstraße 60, 03046 Cottbus** in schriftlicher Form,
per Email an management@schmerztherapie-cottbus.de.

Offene Fragen beantworten die Praxisinhaber gern in einem persönlichen Gespräch.



Die Gesundheitszentrum RECURA GmbH betreibt im Verbund der RECURA Gruppe an verschiedenen Standorten in Berlin, Brandenburg und Sachsen medizinische Versorgungszentren.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir zur Anstellung

in Berlin für das **MVZ Grünau** (in Teil-/Vollzeit) einen:
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (m/w/d)

in Brandenburg für das **MVZ an der Havel** (in Voll-/Teilzeit) einen:
Facharzt für Anästhesiologie / Spezielle Schmerztherapie und/oder Akupunktur (m/w/d)
Facharzt für Psychiatrie (m/w/d)

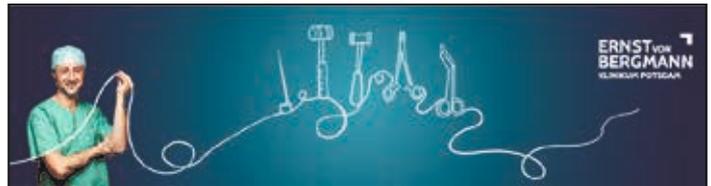
Wir bieten Ihnen:

ein junges, motiviertes Team mit gutem Betriebsklima, flexiblen Arbeitszeiten und leistungsgerechter Vergütung sowie individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an:

Gesundheitszentrum RECURA GmbH
boettcher@gesundheitszentrum-recura.de
Erstkontakt: Marion Böttcher, Telefon: 0176 14022704

Erfahren Sie mehr über uns unter: www.gesundheitszentrum-recura.de



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung einen

Facharzt (m/w/d) für die Psychiatrische Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Wir überzeugen Sie:

- Ihr Tätigkeitsbereich ist die Psychiatrische Institutsambulanz.
- Sie arbeiten in einem attraktiven Behandlungsbereich mit einem fachlich engagierten und professionell versierten Team zusammen.
- In ihrer Einarbeitungszeit unterstützen wir Sie intensiv.
- Wir fördern Sie in Ihrer fachlichen Weiterentwicklung durch vielfältige interne und externe Fortbildungsmöglichkeiten.
- Sie arbeiten in einer Klinik mit einem modernen psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgungskonzept an einem großen Allgemeinkrankenhaus der Schwerpunktversorgung.
- Unsere Arbeitsgrundlage ist ein umfassendes Verständnis von Menschen mit psychischen Erkrankungen unter Berücksichtigung sozialer, medizinischer und auch ethischer Aspekte.
- Ihre Vergütung erfolgt nach TV-Ärzte/VKA (Entgeltgruppe II), zusätzlich erhalten Sie eine betriebliche Altersvorsorge.

Sie passen zu uns:

- Sie verfügen über die Approbation als Arzt (m/w/d) und die Facharztqualifikation für Psychiatrie und Psychotherapie oder sind in Ihrer Facharztweiterbildung weit fortgeschritten.
- Ihre Haltung ist empathisch und wertschätzend.
- Sie arbeiten selbstständig und verantwortungsbewusst.
- Sie sind an modernen Versorgungskonzepten interessiert.
- Sie verfolgen einen patientenorientierten Ansatz und berücksichtigen die Konzepte von Recovery und Empowerment in Ihrer therapeutischen Arbeit.
- Sie beziehen die sozialen Bedingungen, familiären Beziehungen und medizinischen Fragestellungen bei Menschen mit psychischen Erkrankungen in Ihren Überlegungen mit ein.
- Sie sind in der Lage Ihre Arbeit gut zu organisieren und ergänzen Ihr Engagement durch Flexibilität, Kreativität und Humor.
- Sie arbeiten gern in einem multiprofessionellen Team und schätzen die interdisziplinäre Diskussion.

Sie verstärken uns:

- Sie sind in der Psychiatrischen Institutsambulanz tätig.
- Sie engagieren sich bei der konzeptionellen Weiterentwicklung ambulanter Behandlungsansätze in enger Zusammenarbeit mit den stationären, stationsäquivalenten und teilstationären Settings der Klinik.
- Sie beteiligen sich an den Bereitschaftsdiensten der Klinik mit kompensatorischem Freizeitausgleich nach Wochenenddiensten.
- Ihnen sind settingübergreifende Konzepte wichtig, um den Patienten nahtlose Behandlungsangebote zur Verfügung zu stellen.
- Sie legen großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Angehörigen und berücksichtigen die Netzwerkperspektive.
- Ihnen ist eine enge Zusammenarbeit mit den somatischen Disziplinen des Allgemeinkrankenhauses ein wichtiges Anliegen.
- Auf der Grundlage des sozialpsychiatrischen Paradigmas arbeiten Sie mit den Akteuren der psychosozialen Versorgung der Region eng zusammen.

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Internetseite des Klinikums Ernst von Bergmann/Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie.

Fragen beantwortet Ihnen gern Chefarzt Dr. med. Christian Kieser, Tel.: 0331/ 241 3 7501.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Bewerben Sie sich online: bewerberportal.gesundheitsparkevb.de

Schwerbehinderte (m/w/d) werden bei gleicher Qualifikation und Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH
Charlottenstraße 72 | 14467 Potsdam | Geschäftsbereich
Personal und Personalentwicklung | Team Recruiting |
Tel: 0331. 241 - 4 4315, - 4 4316 oder - 4 4317 |
www.klinikumevb.de



FA / FÄ für Allgemeinmedizin

von MVZ in Berlin-Charlottenburg gesucht.
Telefon: 0172 3018808



Besuchen
Sie unsere
Internetseite:
cfg-berlin.de

Fachärzte im Centrum für Gesundheit (m/w/d)

Das Centrum für Gesundheit der AOK Nordost bietet exklusiv für Versicherte der AOK Nordost eine umfassende ambulante Versorgung.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir in Voll- oder Teilzeit

Fachärzte für die Fachrichtungen:

- Allgemeinmedizin/Innere Medizin
- Innere Medizin/Kardiologie
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Orthopädie

» Ihr Profil

- Sie sind Facharzt für eine der o. g. Fachrichtungen.
- Sie verfügen in Ihrem Fachgebiet über Erfahrung in der ambulanten Versorgung von Patienten.
- Sie haben Erfahrung mit gängigen Praxisverwaltungs-Softwareprogrammen und Anwenderkenntnisse in MS Office.
- Sie arbeiten strukturiert und zuverlässig.

» Ihre Aufgaben

- Sie planen und führen die Sprechstunden durch.
- Sie führen im Rahmen des Leistungsspektrums der Praxis alle gängigen Diagnostiken und Behandlungen durch.
- Sie sind für die leistungskonforme Dokumentation verantwortlich.
- Sie arbeiten im Ärztehaus interdisziplinär mit den Kollegen der vorhandenen Fachrichtungen zusammen.
- Sie führen das nicht-ärztliche Personal der jeweiligen Praxis.

» Unser Angebot

- Sie bekommen professionelle Unterstützung bei der Teamarbeit und Entlastung von administrativen Aufgaben.
- Darüber hinaus bieten wir Ihnen familienfreundliche Arbeitszeiten ohne Schicht- und Wochenenddienste.
- Es erwarten Sie vielfältige Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, hochmoderne klimatisierte Praxisräume und eine Praxisverwaltungssoftware einschließlich Videotelefonie.
- Sie können sich optimal mit anderen Facharztpraxen des Hauses im Sinne einer koordinierten Behandlung vernetzen.
- Das Centrum für Gesundheit ist verkehrstechnisch optimal mit öffentlichen Verkehrsmittel bzw. PKW zu erreichen.
- Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den Tarifvertrag BAT/AOK-Neu nach Maßgabe eines außertariflichen Arbeitsvertrages mit variablen Vergütungsbestandteilen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Sie!

Bereichsleiter CfG, Rainer Schmidt
Tel.-Nr.: 0800 2 65080 – 24204
E-Mail: rainer.schmidt@nordost.aok.de

AOK Nordost. Die Gesundheitskasse.



Wir suchen zum 01.04.2023 oder späteren Zeitpunkt in Voll- oder Teilzeitarbeit einen

Leitender Oberarzt (m/w/d) für unsere Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie, Brachytherapie

Wir überzeugen Sie mit:

- einem wertschätzenden kollegialen Betriebsklima an einem attraktiven Standort mit hervorragender Lebensqualität
- einer anspruchsvollen Arbeit in einem engagierten und dynamischen Team
- einem abwechslungsreichen Tätigkeitsbereich in stationären und ambulanten Strukturen des Klinikums
- einer engen Verzahnung mit dem Onkologischen Zentrum des Klinikums
- einer exzellenten technischen Ausstattung
- flachen Hierarchien mit kurzen Entscheidungswegen
- einer Beteiligung an vielfältigen fachlichen, organisatorischen und konzeptionellen wie auch strategischen Entwicklungsmöglichkeiten der Klinik
- einer Vergütung gemäß TV-Ärzte/VKA (Entgeltgruppe IV) sowie einer betrieblichen Altersvorsorge

Deshalb passen Sie zu uns:

- Sie sind Facharzt (m/w/d) für Strahlentherapie
- haben ggf. die Zusatzqualifikation Palliativmedizin
- haben langjährige Berufserfahrung in den Bereichen der Radioonkologie, Strahlentherapie und Brachytherapie
- zeigen ein hohes Maß an Verantwortungs- und Qualitätsbewusstsein
- besitzen kommunikative und soziale Kompetenz
- verfügen über Eigeninitiative und Organisationsgeschick und eine ausgeprägte Patientenorientierung

Sie verstärken uns hier:

- der Behandlung der Patienten auf höchstem Niveau
- der strategischen, strukturellen und konzeptionellen Weiterentwicklung der Klinik
- der Übernahme von Bereichen und Aufgaben der Klinik
- der engen Zusammenarbeit in einem multiprofessionellen Team
- der Weiterbildung von Ärzten und der Gewinnung neuer Mitarbeiter
- der konstruktiven Zusammenarbeit mit allen Abteilungen und Disziplinen des Klinikums sowie den ambulanten Strukturen der Klinikgruppe EvB
- der engen Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten und externen Zuweisern

Erste Fragen beantwortet Ihnen gern Dr. med. Christian Kieser, Ärztlicher Direktor, unter der Telefonnummer: 0331. 241-3 7501.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Bewerben Sie sich direkt online: bewerberportal.gesundheitsparkevb.de

Schwerbehinderte (m/w/d) werden bei gleicher Qualifikation und Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bitte beachten Sie, dass als Einstellungsvoraussetzung für alle nach 1970 Geborene ein Nachweis der Maserimmunität bzw. Masernschutzimpfung vorliegen muss.

Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH
Charlottenstraße 72 | 14467 Potsdam | Geschäftsbereich
Personal und Personalentwicklung | Team Recruiting |
Tel: 0331. 241 - 4 4315, - 4 4316 oder - 4 4317 |
www.klinikumevb.de



FA für Orthopädie oder



FA Orthopädie und Unfallchirurgie - m/w/d -

für 30 - 40 Std./Wo gesucht. Wir bieten eine attraktive Vergütung und geregelte Arbeitszeiten (keine Spät-, Nacht- oder Wochenenddienste)!

Kontakt: Fr. Paul Email: bewerbung@arc-jacobs.de Tel: 0221 69049868

www.md-san.de



Für eine gute und gerechte Versorgung.

Für unseren Geschäftsbereich Medizin suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen:

Fachexperten Stationäre Versorgung (m/w/d)

mit einer Approbation sowie einer abgeschlossenen Facharztausbildung.

Als fachliche Leitung (m/w/d) für stationäre Versorgung stellen Sie die zeitnahe, kompetente und qualitativ hochwertige Beratung und Begutachtung stationärer sozialmedizinischer Fragestellungen sicher.

Wir bieten Ihnen:

- ... kontinuierliche Fort- und Weiterbildung auch während der Arbeitszeit.
- ... fünf Wochenarbeitsstage, von Montag bis Freitag.
- ... flexibles und mobiles Arbeiten, gleitende Arbeitszeit ohne Kernarbeitszeit.
- ... ein gelebtes betriebliches Gesundheitsmanagement.
- ... eine attraktive Vergütung nach dem TV-MD.
- ... einen frei wählbaren Arbeitsort an einem unserer Standorte in Magdeburg, Halle, Dessau oder Halberstadt.

Detaillierte Informationen lesen Sie auf www.md-san.de/karriere.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gern:

Dr. med. Anke Lasserre
Leitende Ärztin/Stellvertretende Vorstandsvorsitzende
0391 5661 3702 oder:

Mandy Bufe-Krebs
Leiterin Fachservice
Geschäftsbereich Medizin
0391 5661 3713



Medizinische Einrichtung GmbH  Blankenfelde-Mahlow
an der S-Bahn-Station Blankenfelde-Mahlow

Wir suchen zur Erweiterung unserer Teams am Stadtrand von Berlin

Facharzt für Gynäkologie (m/w/d) und Facharzt für Pädiatrie (m/w/d) Teilzeit/Vollzeit in Anstellung.

Zur Einrichtung gehören ein Arztzentrum mit 9 Ärztinnen und das Therapeutikum mit Physiotherapie/Sporttherapie und Trainingseinrichtung mit 10 Therapeutinnen. Eingebunden sind die Teams in einem übergreifenden Expertennetzwerk. Alleinigiger Eigentümer der rechtlich selbständigen Einrichtung ist die Großgemeinde Blankenfelde-Mahlow. Aufgrund des starken Bevölkerungszuwachses bestehen für die Mitarbeiterinnen einmalige Chancen in der beruflichen Entwicklung.

Sie übernehmen einen großen Patientenstamm und zeigen Interesse an fachgebietsübergreifender Zusammenarbeit. Gerne bieten wir Ihnen weitgehende Möglichkeiten der Weiterqualifizierung. Die Konditionen der eigenverantwortlichen Zusammenarbeit sind attraktiv und frei verhandelbar. Aufgrund der Möglichkeit in Teilzeit zu arbeiten und geregelten Arbeits- und Ferienzeiten lassen sich die Stellen sehr gut mit dem Familienleben vereinbaren. Mit der S-Bahn ist man direkt in ca. 30 Minuten im Zentrum Berlins.

Wir erwarten von Ihnen eine abgeschlossene Facharztausbildung sowie ein ausgeprägtes Interesse an dem Beruf und der Arbeit mit Patienten. Eine fundierte Allgemeinbildung setzen wir voraus. Für uns sind Freundlichkeit, Zuverlässigkeit, Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit und Engagement wichtige persönliche Eigenschaften, die Sie mitbringen sollten.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse) senden Sie bitte möglichst per Email an:

Medizinische Einrichtung GmbH
Herrn Deters
Karl-Liebknecht-Straße 19b-e
15827 Blankenfelde-Mahlow
deters@meg-info.de

AUGENHEILKUNDE

Fachärztin / Facharzt (w/m/d)

Für unser Augencentrum in Riesa (Sachsen) suchen wir Augenärztinnen und Augenärzte für konservative und operative Tätigkeiten!

Wir sind an drei Standorten tätig und bieten ein breites Spektrum an modernster Diagnostik und Therapiemöglichkeiten! Sie erwartet ein hohes Einkommen, Teamarbeit, Familienfreundlichkeit und Kollegialität! Ein Arbeitsplatz an unserem Standort in Herzberg/Elster (Brandenburg) ist ebenfalls möglich.

Unsere Stadt Riesa bietet eine sehr gute Infrastruktur und ausgezeichnete Verkehrsanbindungen nach Leipzig, Dresden und Berlin für Freizeit und Kultur.

Bewerbungen bitte wahlweise an:

E-Mail: silviafalke@gmx.de oder Telefon: 0172 7200609 oder an
Augencentrum Riesa-Herzberg-Torgau GbR
Hauptstraße 74 / Elbgalerie · 01587 Riesa

FA/FÄ für Orthopädie/Unfallchirurgie

mit großem, operativem Spektrum von orthopädischem MVZ in Berlin gesucht. **Telefon: 0172 3018808**

STELLENGESUCH

Facharzt für Gefäßchirurgie, ZB Phlebologie, Endovaskulärer Chirurg sucht Tätigkeit stat./MVZ/amb.
E-Mail: ofa13@web.de



Landesärztekammer
Brandenburg

Inhaber und Verleger

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz,
Präsident der Landesärztekammer
Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331 505605-520
Telefax 0331 505605-769

Herausgeber

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz

Redaktion

Elmar Esser,
Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331 505605-525
Telefax 0331 505605-538
E-Mail presse@laekb.de

Design und Realisation

rsplus Berlin | dr.richter & spurzem gbr
Flemmingstraße 8, 12163 Berlin
Telefon 030 79748183
E-Mail info@rsplus.net
www.richtspur.de

Repro, Druck, Herstellung, Verlagswesen

Druckerei Schiemenz GmbH
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus
Telefon 0355 877070
Telefax 0355 87707-128

Vertrieb

Deutsche Post AG

Anzeigenverwaltung

Verlagsbüro Kneiseler
Uhlandstraße 161, 10719 Berlin
Telefon 030 88682873
Telefax 030 88682874
E-Mail g.kneiseler@t-online.de

**Es gilt die Preisliste Nr. 33,
gültig ab 01.01.2023**

Urheberrecht

Das Brandenburgische Ärzteblatt und alle darin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung statthaft.

Erscheinungsweise

Monatlich (Doppelnummer Juli/August)

Bezugsgebühr

Jährlich 35,00 € | für Studierende 17,50 €
Einzelpreis 3,35 €
Für die Mitglieder der LÄKB ist die Bezugsgebühr mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Bestellung | Abonnement | Kündigung

Druckerei Schiemenz GmbH,
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus.
Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Hinweise für Autoren

Zuschriften | Verfügungsrechte | Rücksendung nicht verlangter Manuskripte

Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für im Heft namentlich gekennzeichnete Beiträge wissenschaftlicher und standespolitischer Art. Dies gilt auch für Artikel mit der Kennzeichnung „Pressemitteilung von ...“. Die in Beiträgen und Artikeln geäußerten Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungs austausch innerhalb der Ärzteschaft.

Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Änderungen redaktioneller Art bleiben vorbehalten. Eine Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Einreichung der Manuskripte in digitaler Form

Wenn Sie Ihre Texte digital erfassen, achten Sie bitte darauf, Ihre Datei mit der Endung txt oder docx zu speichern. Senden Sie Ihren Text mit einer entsprechenden Betreffzeile per E-Mail an: aerzteblatt@laekb.de
Bei einer postalischen Übergabe Ihrer Textdatei legen Sie bitte immer einen Ausdruck bei.

Einreichung von Bildern

Bitte senden Sie uns die Vorlagen oder Daten für Bilder, die in Ihrem Text erscheinen sollen, separat. Im Text sollte vermerkt sein, wo das Bild am besten stehen soll. Beachten Sie, dass wir Ihren Vorschlag jedoch nicht in jedem Fall berücksichtigen können. Fotos müssen mindestens eine Auflösung von 300 dpi haben.

Bilder mit zu geringer Auflösung, unscharfe Bilder und Grafiken können leider nicht abgedruckt werden.

Sprache im Brandenburgischen Ärzteblatt

Wo immer möglich verwenden wir im Brandenburgischen Ärzteblatt beide Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird manchmal nur die weibliche oder männliche Form gewählt, auch wenn sich die Formulierungen auf Angehörige diverser Geschlechter beziehen. Außerdem benutzen wir, sofern vorhanden, geschlechterübergreifende Begriffe; verzichten aber auf Gender-Stern, Gender-Gap oder Binnen-I.
Unsere Autorinnen und Autoren sind wir für die freiwillige Beachtung dieser Hinweise dankbar, greifen aber nicht redigierend ein. (red)

Durchstarten in Deutschland!

Sie kommen aus dem Ausland und treten Ihre erste Assistentenstelle an?
Dann sind drei Versicherungen für Sie unverzichtbar:
Arzt-Haftpflicht, Arzt-Rechtsschutz und Berufsunfähigkeit.
Sprechen Sie uns an: Wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen
für den erfolgreichen Karrierestart.

Sie möchten mehr zum Thema Absicherung wissen?
Kommen Sie zu unserem **Info-Abend für ausländische Ärzte:**
am **19.04.2023** um **18:00 Uhr** in die Repräsentanz Karge
(bitte telefonisch oder per E-Mail anmelden)



Repräsentanz Michael und Florian Karge
Berater für akademische Heilberufe in Cottbus
florian.karge@aerzte-finanz.de
Telefon 0177/8381125

 **Deutsche
Ärzte Finanz**

